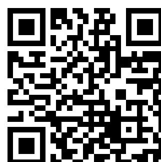
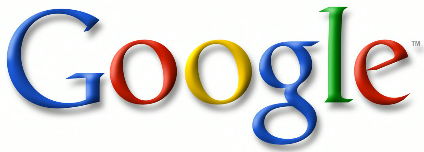






DIE SPRACHE

DES

ALTENGLISCHEN GEDICHTS

VON DER

EULE UND NACHTIGALL.

ab 1220 (Brandl 622)
south of England

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR ERLANGUNG

DER PHILOSOPHISCHEN DOCTORWÜRDE

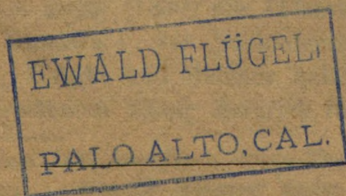
BEI DER

GEORG-AUGUSTS-UNIVERSITÄT

ZU GÖTTINGEN

VON

H. NOELLE.



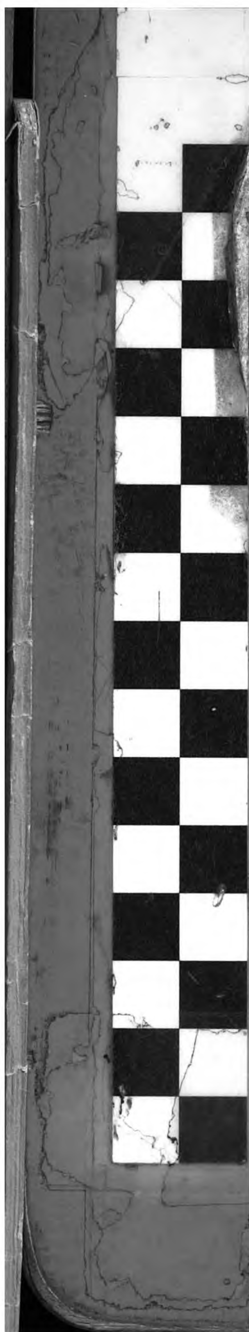


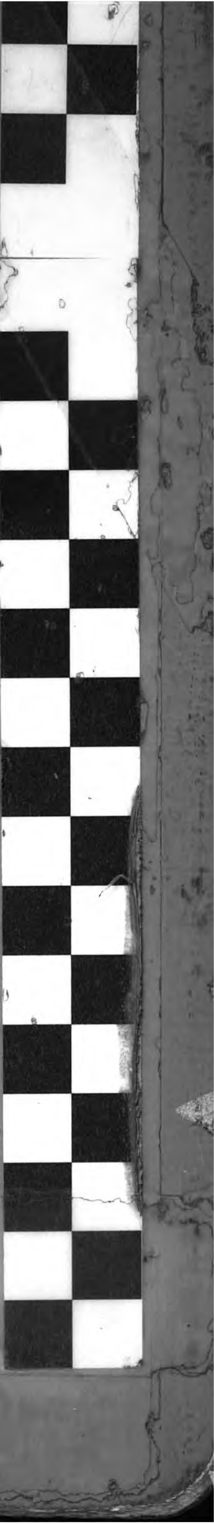
GÖTTINGEN, 1870.

DRUCK DER DIETERICH'SCHEN UNIV.-BUCHDRUCKEREI.

W. FR. KAESTNER.









DIE SPRACHE

DES

ALTENGLISCHEN GEDICHTS

VON DER

EULE UND NACHTIGALL.

ab 1220 (Brandl 622)
south of Engl.
Morris spec.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR ERLANGUNG

DER PHILOSOPHISCHEN DOCTORWÜRDE

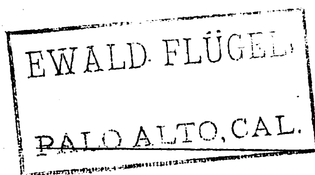
BEI DER

GEORG-AUGUSTS-UNIVERSITÄT

ZU GÖTTINGEN

VON

H. NOELLE.



GÖTTINGEN, 1870.

DRUCK DER DIETERICH'SCHEN UNIV.-BUCHDRUCKEREI.

W. FR. KAESTNER.



Das altenglische Gedicht von der Eule und Nachtigall ist uns in zwei Handschriften erhalten, von denen eine im Britischen Museum, Manusc. Cotton. Calig. A. IX, in einem Bande mit dem älteren Text von Laȝamon's Brut und anderen altenglischen, auch altfranzösischen Denkmälern, — die zweite in der Bibliothek des Jesus-College zu Oxford, Ms. Arch. I, 29, sich befindet. Nach Stratmann stammt die erstere Handschrift aus der ersten, die letztere aus der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts.

Das Gedicht ist zuerst im Jahr 1838 von Stevenson für den Roxburg-Club, dann von Wright 1843 für die Percy-Society veröffentlicht worden; beide Mal nach der Cottonischen Handschrift [1]).

Während bis dahin von dem Jesus-College-MS. bis auf wenige Lesarten nichts bekannt geworden war, hat im Jahr 1868 F. H. Stratmann eine — im Buchhandel nicht angezeigte — kritische Ausgabe [2]) geliefert nach genauer Vergleichung beider Handschriften, deren Lesarten, wo sie von einander abweichen, unter dem Text angegeben sind. Zugleich hat Stratmann möglichst Gleichmässigkeit in der Schreibung beobachtet.

Madden setzte (1840) die Abfassung des Gedichts in die Zeit Eduard's I, des Nachfolgers von Heinrich III. Stevenson, Wright und Mätzner halten dagegen den Vs. 1092 ff. erwähnten König Heinrich für Heinrich II; hie-

1) In dem 1867 erschienen ersten Theile der „Altenglischen Sprachproben . . . von Ed. Mätzner“ finden sich mit Zugrundelegung der Wrightschen Ausgabe die Verse 701 bis 1040 mit Wort- und Sacherklärungen.

2) An Old English Poem of the Owl and the Nightingale edited by Francis Henry Stratmann. Printed for the editor by Kramer and Baum. Krefeld 1868.

nach wird das Gedicht von Stevenson unter Richard I., von Wright und Mätzner unter Johann abgefasst gedacht. Der Verfasser scheint ein Freund des Vs. 199 ff., 1746, 1752 genannten Maister Nichole de Guldeforde zu Portesham in Dorsetshire gewesen zu sein, nicht aber (s. Mätzn. Sprachpr. I, S. 40) dieser Nichole selbst.

Die Orthographie abgerechnet, stimmen im Ganzen beide Handschriften im Text überein. Dass dem Schreiber der jüngern Handschrift die uns erhaltene ältere vorgelegen habe, ist indes nicht anzunehmen. Hierfür spricht, dass Cott. offenbar verderbte Stellen enthält, für die Arch. gute Lesarten bietet, wie wole für uvele 8; & hongę für anhonge 1195: an o für to Arch. 1476, 1489, wo der Schreiber des Cottonischen Ms. das t für das Zeichen für and gehalten hat. Ferner fehlen in Cot. zwei Stellen, die Arch. enthält: harm unmilde 1254. und die Verse 770, 771. Beidę Stellen bezeichnet Stratmann als „wanting in Cot.“ Die Verse 769—773 lauten:

Uvel strengþe is lutel wurþ,
Ac wisdom ne wurþ never unwurþ;
þu miht iseo þurh alle þing
þat wisdom naveþ non evening.

Wright's Ausgabe zeigt hier:

Uvel strengþe is lutel wurþ (þinge)
Ac wisdom naveþ non evening.

Wright nimmt also Vs. 770 das Reim und Versmass verunstaltende þinge an, um Bindung der beiden Zeilen zu bekommen, und setzt statt þat, — ac, welches letztere unter den von Stratmann sonst stets ausgeführten Varianten sich nicht findet. Da aber Wright's Ausgabe die andere in Cot. fehlende Stelle Vs. 1254 in harme unmilde (harm unmylde Arch. nach Stratmann) aufweist, so ist anzunehmen, dass er Vs. 770, 771 keine Lücke in Cot. bemerkt hat, denn in diesem Falle würde er, wie Vs. 1254, gewiss die Jesus-College-Hs. zu Rathe gezogen haben. Übrigens können jene Zeilen auch nicht in Cot. weggeschnitten sein, denn die Stelle, an der sie einzu-

schieben sind, befindet sich weder am Kopf noch am Fuss der Folioseite. Auch hätte bei dem Anschein als sei in Cot. etwas unleserlich geworden, Stratmann dies gewiss nicht unerwähnt gelassen. Hätte man nun Vs. 1254 eine Beschädigung der Hs. — von der jedoch Stratmann auch wieder nichts sagt — noch vermuthen können, so fällt eine solche Annahme für Vs. 770, 771 nach dem eben Gesagten wol ganz weg. Es beruht demnach der von Arch. gebotene Text, da die in Rede stehenden Zeilen nicht aus Cot. entnommen werden konnten, nicht auf dem Texte dieser andern uns erhaltenen Hs. Sonst schliessen sich, wie bereits erwähnt, beide MSS. in der Wortfolge eng aneinander an; daher ist nicht unmöglich, dass beide nach ein und derselben Vorlage niedergeschrieben sind.

Die oben erwähnten Veröffentlichungen des Gedichts sind nun von mir benützt worden, mit Ausnahme der Stevenson'schen, die ich nicht habe zu Gesicht bekommen können. Indes ist dieser letztere Umstand wol nicht von grossem Belang nach dem Erscheinen der Stradtmann'schen Ausgabe, da in dieser die Lesarten beider MSS. sorgfältig aufgeführt sind[1]).

Während ich bei Behandlung der Laute natürlich die Hss. selbst und nicht den von Stratmann nach bestimmten Principien gegebenen Text zu Grunde gelegt habe, bedurfte es nach dieser Betrachtung der Elemente bei Besprechung der Flexion der Angabe von Varianten nur dann, wenn dieselben für die Flexion selbst von Bedeutung waren.

---

1) Hiebei hat Str. manches von Wright unrichtig Gelesene hergestellt, z B. wrahte Cot. statt y-rahte Wright 106, wan Cot. (ebenso wan Mätzn.) für þan Wr. 716, darr Cot. für dart Wr. 1106. — Der, Vs. 1306 »heo were ifurn of prestes muþe Amansed« nach muþe in der Wright'schen Ausgabe gesetzte Punkt veranlasste ohne Zweifel Coleridge, in seinem Glossarial Index (1859) aufzuführen: »ifurn part. = excommunicated O. a. N. 1304 (= 1306 Str.). A. S. fyrran.«

I. Die Laute in E. u. N.

Vocale.

Verdoppelung der Vocale zeigt sich an einigen Stellen zur Bezeichnung der Länge: see (mari) 1754, ags. sæ; sooþ (verum) Cot. 1407; stoone (lapidi) Cot. 1167; cuuþ (notus) Cot. 922. — heriinge (laus) 981 steht für herjinge, ihm entspräche ags. heriung für herjung.

A.

1. a entspricht ags. kurzem a in atel(l)iche 1123, zu ags. atol (auch eatol, horribilis); — fare (ire) 658, ags. faran; — hare 373, 383, ags. hara (lepus); — ac (sed), ags. ac (âc? s. Ettmüller, Lexicon Anglosaxonicum, Praefatio S. X).

Dann entspricht a denn ags. a vor m und n, geht auch, wie dieses, oft in o über: from (Präp.) 198, from Arch. vram Cot. 163; ags. fram, from; — schome 363, schame 1665, ags. sc(e)amu, sceomu (pudor); — game 1649, gome Cot. Arch. (game Str.: schame) 1666, ags. gamen, gomen (ludus); — can 757, con 263, ags. can, con (novi). — Doch durchweg and (an), ags. and, bisweilen ond (et).

Im Laȝamon wie in E. und N., doch zeigt vor m und n die jüngere Hs. (O) weniger Vorliebe für o als die ältere (C). Orm bietet, auch vor m und n, regelmässig a.

2. a steht an Stelle des ags. ä (des kurzen æ der ags. Hss.): quaþ Cot. Arch. (cwaþ Str.) 187, ags. cväđ (dixit); — was[1]) 1, ags. väs (fui); — þat (Pronom.), ags. þät; — craft 794, ags. cräft.

In unserm Gedicht zeigt sich nicht das alte æ, das in andern Denkmälern dieser Periode, wie der ältern Hs. des Laȝ., sich neben a noch erhalten hat.

Wie schon im Ags. ä mit e vertauscht wurde, so kommt auch im Altenglischen z. B. bei Laȝ. und in der

1) Für die alte Rune für w ist hier der Deutlichkeit wegen stets w in altenglischen Wörtern, v in angelsächsischen gesetzt.

Nonnenordnung (Ancren Rewle), häufig e für dies dem ags. ä gleiche a vor; auch in unserm Denkmal: þet Cot 499 für þat; — queþ Arch. 117, 1186 für cwaþ (dixit); — þes 882 neben þas 337, 1442, ags. þäs (Genit. Sg. des Pron. dem. und Artikels); — lesse 370, no þe les 747 u. ö. neben lasse 1406, 1410, ags. lässa (inferior), nâ þê läs (nihilo minus). — Umgekehrt findet sich a einem e gegenüber in dem in beiden Hss. vorkommenden fale 628, 1722 neben fele, feola (multas); doch vgl. a 4. Nach Madden's Glossary bietet der jüngere Text des Laȝ. durchweg fale, uale, während diese Form in C nicht erscheint.

Bei Orm entspricht a dem ags. ä; doch zeigt sich æ in læste 12878, 15277 [1]), ags. läst (minimus), und e in dem durchweg gebrauchten neddre (vipera).

3. Für die ags. Brechung ea steht meistens a: al, ags. eall (omnis); — fallest (cadis) 1286; — harpe 343, ags. hearpa; — warm (calidus) 622.

ea vor ld wird gewöhnlich zu o, indes findet sich auch a in baldeliche (audacter) 1707 neben bold (audax) 405, 410, ags. beald; — alde Cot. 1183, old 25, ags. eald (vetus); — halde (tenere) 1369 neben holde 1419, bihalde (oculis perlustrare) 1325 und biholde 71.

Für die Brechung ea zeigt der ältere Text des Laȝ. æ, a, auch eæ, e; bisweilen stimmt Laȝ.'s ea zum ags. ea, z. B. eart (es) C 2237; vor ld wechselt æ, a, o. Die jüngere Hs. bietet gewöhnlich a oder e, vor ld o häufiger als a. — Bei Orm liegt auch vor ld a der Brechung ea gegenüber; doch erscheint e in ehhte (octo) und æ in ærn (aquila) 6055, 6056.

4. a angelsächsischem eo gegenüber findet sich in am (sum), ags. eom, altnordhumbr. am; — Laȝ. C: æm 3100, eam 2989, am 461; O: ham; — Orm: amm.

5. a entspricht dem ags. â (ahd. â und ei), wechselt aber dann mit o so, dass die Formen auf o sehr oft die

1) Die Zahlen bei Citaten aus Orm und Laȝ. bezeichnen nicht, wie in den Ausgaben, die Seite, sondern den Halbvers.

gebräuchlicheren geworden sind: swa (ita) Cot. 1329, swo Cot. 1293, ags. svâ; — gan 1510, gon 214, ags. gân (ire); — wat 1193, 1198, wot 1191, 1195, ags. vât (scio). — laverd Cot. loverd Arch. 959, ags. hlâford (herus); — aȝene (Str.; ahene Cot. owe Arch.) 1286, oȝene Cot. 1652, ags. âgen (proprius); — an 1113, a 773 neben on 712, o 713, ags. ân (unus).

Im Laȝ. findet sich dieser Wechsel von a und o in beiden Hss. wieder, doch bevorzugt die jüngere Hs. hier entschieden o. Neben a und o bietet C oft die Schreibung oa, welche auch in andern Denkmälern, wie der Proclamation Heinrich's und der Ancren Rewle, erscheint; auch æ ist in C nicht selten: aræs (surrexit) 19972; — læuerd 692; — und selbst e zeigt sich: abed (mansit) 3114. — Orm hat jedoch nur a.

6. a steht auch in Fällen, wo E. u. N. daneben e = ags. æ aufweist. lavedi Cot. 1569, lavedies (plur.) 1519 neben lefdi 1051, ags. hlæfdige (hera); — last (perdurat) 1466, ilast 1038 neben lest 1450, ilest 851, zu ags. læstan; — anne Cot. enne Arch. 794, ags. ænne von ân; — ar 864, er 866, ags. ær (ante).

Bei Laȝ. ist a neben æ C., e C. O. für ags. æ nicht selten: lafdie C 15646, — ar C, are O 655, — clane (pura) C 2976. — Orm bietet slap 1903 neben slæp, z. B. 3152, ags. slæp, somnus (doch daneben auch â in slâpfulniss, somnolentia), ferner in daless, z. B. 9179 (acc. pl.) neben dæl uud del, ags. dæl, pars. Dem ags. hlæfdige, læstan, ær liegen bei Orm laffdiȝ, lassten, ær gegenüber, doch vgl. ar & late 6242.

Über den Rückumlaut im Prät. und Part. Prät. der schwachen Verba, deren Stamm auf ein dem ags. æd gleichstehendes ed ausgeht, s. die Flexion.

7. a zeigt sich an Stelle des ags. eá, das sonst durch e vertreten zu werden pflegt, in þah (quamvis) 1472, 1487 u. o. neben þeȝ. 202 u. o., ags. þeáh, þêh; — in chapmon 1575, ags. ceápmon (mercator); — und

statt des gewöhnlichen heved, ags. heáfod (caput) bietet Cot. Vs. 119 haved.

In Laȝ. C. erscheint nicht selten a mit æ und e wechselnd: þah 244 neben þeh, chapmon 30690 neben chepmon 30681 und chæpmon (pl.) 11356, hafde (caput) 26455, lasinge (mendacium) 3032, u. a. — Orm, bei dem in der Regel æ für ags. eá steht, bietet chappmenn 15783, 16078, und þohh (für ags. þeáh).

E.

1. e entspricht dem aus ursprünglichen a entsprossenen ags. e: bedde (dat.) 1047, ags. bed, goth. badi (lectus); — bet (melius) 1070; — schende (contumelia efficiam) 285.

2. Ebenso entspricht e dem aus frühern i hervorgegangenen ags. e: helpe (juvare) 664, ags. helpan, goth. hilpan; — stevene (dat.) 727, zu ags. stefn, goth. stibna (vox); — fel 830, ags. fel (pellis).

Bei den starken Verben mit dem Infinitiv auf e hat sich das Gebiet des e erweitert durch das gewöhnliche Eintreten desselben in die 2. 3. sg. praes. ind.; s. darüber die Flexion.

Wie im Ags. findet sich Schwanken zwischen Lauten, welche gothischem i entsprechen. So zwischen i und e in ȝive (dare) 1767, ȝeve 1710, ags. gifan, daneben auch gefan und ausserdem geofan; ebenso wechselt der Laut in diesem Worte in beiden Hss. des Laȝ., von denen C auch ȝeouen bietet: auch biȝiten neben biȝeten bei Laȝ., ags. gitan, getan (adipisci). Orm bietet einerseits nur ȝifenn, gifenn, andrerseits nur ȝetenn. — Ferner herrscht Schwanken zwischen e und eo (e), dem ags. Wechsel von von e, eo, auch y (self, seolf, sylf ipse) gleich, in fele (vele), das sich sehr oft in beiden Hss. neben feole zeigt, in Cot. 20, 387, in Arch. 1234, 1772, ags. fela, feola (multum); auch Laȝ. C: fele, feole. Es liesse sich dies e auch als Vertreter von eo ansehen, vgl. hierüber das bei eo Bemerkte; Orm zeigt jedoch nur fele.

3. Wie im Ags. vexan (crescere), seh (vidit) für veaxan, seah vorkommt, zeigt sich e dem ags. ea gleich in iseȝ

(vidit) 29 u. o.[1]); — belde (acc. pl.) 1715, zu ags. beald (audax), in unserm Denkmal gewöhnlich bold; — iweld 1573, ags. geveald (potestas); — erdingstowe Arch. (eardingst. Cot.) 28, ags. eardung (domicilium); — ertu Arch. 1177 für artu (es). Ueber Laȝ.'s und Orm's æ, e für ags. ea vgl. a 3.

e dem Umlaut von ea, ags. y, gegenüber bietet sich in bichermet Cot. 279 (bichirmeþ Str., inclamant), ags. cyrman (clamare), ahd. karmjan.

4. Ueber e für a = ags. ä s. a 2.

5. Ueber das für die Brechung eo stehende e s. eo.

6. e antwortet angelsächsischem ê.

a. ags. ê als Umlaut von ô, = ahd. uo: kene (audax) 1705, ags. cêne; — wepe (ploro) 876; — nawedeþ (non insaniunt) 1384, ags. ne âvêdađ.

In teþ (dentes) 1583, ags. têđ, ist e Umlaut eines ô, welches althochdeutschem an gleichsteht (zand).

b. ags. ê, Verengung von ea, = ahd. au, ô, goth. áu, in ihere (audire) 544, ags. hêran, hŷran.

c. ags. ê = goth. ê, ahd. â: ȝer 790, ags. gêr, geâr, goth. jêr, ahd. jâr (annus); — icweme 1784, ags. cvêman (placere); — wene 1266, ags. vênan (opinari).

d. ags. ê = ahd. ia in her 882, ags. goth. hêr, ahd. hiar (hīc); und als Zusammenziehung von ursprünglicher Reduplication in let 8, 3. pers. sg. praet. von leten, ags. lætan, praet. lêt.

7. e entspricht ags. æ̂[2]).

a. ags. æ = goth. ái, ahd. ei, ê. del (pars) 1598, ags. dæl, ahd. teil; — clene (purus) 1411; — lede (ducere) 1683[3]).

---

1) oft iseyh Arch.; doch kein Beispiel von isah, wie es bei Laȝ. in beiden Hss. neben iseh C O und dem isæh von C erscheint; Orm: sahh.

2) æ für ags. æ̂ zeigt sich ebenso wenig, wie für ä, in E. u. N.

3) Dem goth. haidus (modus) entspricht ags. hâd. Dieses zeigt sich in unserm Denkmal in der Gestalt von hede als Ableitungsendung: swikelhede (fraus) 838, boldhede (audacia) 514.

b. ags. æ = goth. ê, ahd. â. bede (rogasti) 550, ags. bæde zu biddan, goth. bidjan, 1. plur. praet. bêdum; — slepeþ (dormiunt) 1593, ags. slæpað · goth. slêpand; — rede (dat.) 704, ags. ræd, ahd. rât consilium.

Für dies dem ags. æ gleiche e findet sich auch in Cot., wie in andern engl. Hss. jener Zeit, z. B. in beiden Texten des Laȝ., oft ea geschrieben: sea (mare) 1205 Str. Wr.; eav'e 1282 für ever, ags. æfre; reades (consilia) 1220, etc.

Von dem Schwanken des Vocals in einigen Fällen, wo er sich bald als a, bald als e zeigt, ist bereits unter a 6. die Rede gewesen. S. ebendaselbst auch Beispiele aus Orm und Laȝ. Der ältere Text des letztern zeigt angelsächsischem a gegenüber æ, eæ, e, a, auch eo (s. eo 5.), wie umgekehrt auch wol æ für ags. ê (sæchen quaerere, ræcche curo). — Bei Orm entspricht, das seltenere a abrechnet, æ und e dem ags. æ, vgl. noch ledenn (ducere), drædenn (timere) 5907 und dredenn 1218, unnclænnesse 7335 neben unnclene 1712 und dem durchweg gebrauchten clene.

8. Der ags. Dichthong eá, goth. áu, auch wol dessen Umlaut ŷ, wird gewöhnlich durch e vertreten. Diese schon im Ags. (s. hêran, goth. hausjan 6 *b.*), besonders im nordhumbrischen Dialekte auftretende Verengung des eá wird in der Übergangszeit zum Altenglischen immer häufiger. Sachsenchronik a. 1130: leue (dat., ags. leáfe permissioni); a. 1135: ded für deád (mortuus).

E. u. N. gret 43, ags. greát (magnus); — cheste 177, 183, ags. ceást (lis); — forles 1100, ags. forleás (perdidit); — ilcfde 123, ags. gelŷfde (credidit), nordh. gelêfa (credere); — ek 535, ags. eác, nordh. éc (etiam); — nede 636, ags. nŷde (necessario).

Laȝ. bietet neben ea besonders e in beiden Hss. und æ in C. Bei Orm liegt dem ags. eá meist æ, oft auch e (ec, lefenn, heh altus, eȝhe oculus) gegenüber.

9. e steht für ei, das seinerseits aus eg, äg hervorgegangen ist, in imend Cot. 870 neben imeinde Cot. 823 (part. praet.), ags. (ge)mengan miscere.

sede findet sich Vs. 1296 neben seide a. a. O., wie im Beovulf sædan neben sägdon (dixerunt), gesæd neben gesägd (dictum).

10. Über das für den Diphthong eó stehende e s. eo.

11. Tonloses e, das schon im Ags. sehr weit verbreitet war, hat sich in unserm Gedicht fast völlig der Flexionssilben bemächtigt: singen 799, singe 39 (canere), ags. singan; — alre wundre mest 852, ags. ealra vundra mæst, — on of þine songe 82, ags. þînum songum. Der unbestimmte Laut der Endsilben findet sich schon im Ags. durch die häufige Vertauschung der Vocale angedeutet: hâto (jubeo), mînon statt mînum; þäs cyngäs (regis) Urk. um 970. So erscheinen denn auch im Laȝ. C neben e noch oft andere Vocale, welche den in der älteren Sprache gebräuchlichen entsprechen oder nicht entsprechen, vgl. Laȝ. C 59, 1494, 3139 (a); 20093 (æ); 13604 (eo); 104, 149 (u). Ähnlich schwankt in E. u. N. die Comparativendung zwischen -ur und -er: wisure 1250, strengur 773 neben gladdere 737, betere 836 u. s. w. (s. Mätzn. Gr. I, S. 97). Wie überhaupt in altenglischen Denkmälern und bis in's siebzehnte Jahrhundert hinein (Mätzn. Gr. S. 322), zeigt sich in der Flexion auch i dem Angelsächsischen nach unberechtigt statt e: cristis Cot. 1568 (Christi); singin (canere) 910, ags. singan; singist (canis) Cot. 849; singinde (canens) 855, etc. Vgl. damit das spätere Ahd. und das Mhd. — Über das angelsächsischem j (i, ige) entsprechende i im Präs. schwacher Verba s. bei i *1. a.*

Synkope des tonlosen e ist, wie im Ags., häufig: lutle (parvis dat. pl.) 1774; — hecst (ags. hêhsta) 689; — wundre 852, ags. vundra; — recþ 491, etc.

Ausfall des e in ne durch Inclination dieser Partikel ist noch weiter verbreitet als im Ags.: nabideþ (non differunt) 493, nabuȝþ (non flectunt) 782, niseo (non videat) 674.

Tonloses e findet sich oft eingeschoben zwischen r einerseits, w, h, ȝ, auch m andrerseits: ȝarewe 378 (pl.), zu ags. gearo (promptus), plur. gearve; — areȝ: bareȝ 407,

408, ags. earh (timidus), bearh (majalis); — iborewe: serewe Arch. 883, 884 (iborȝe: sorwe Cot), ags. geborgen (servatum), sorge (curam); — hareme: areme Cot. 1161, 1162, ags. hearm (maeror), earm (miser). Solchem e entsprechend findet sich u schon im Ags.: þuruh neben þurh (Präp.), buruh neben burh (arx), wofür Arch. þureh 766, bureh 667 zeigt, goth. þairh, baurg-s. Auch in altengl. Denkmälerm steht hier wol u; A. R. buruh, — eruh (timidus). Ebenso schiebt sich im Ahd. unter ähnlichen Bedingungen a ein: die Formen garauuo (Otfr.), aram entsprechen den oben aufgeführten ȝarewe, arem.

Über das Eindringen der Endung e im Nom. Sg. bei im Ags. consonantisch auslautenden Substantiven s. die Flexion.

Durch die häufige Elision des auslautenden stummen e vor einem Vocal lässt sich die Fortlassung eines solchen stummen e auch in der Schrift erklären in þin eȝen 75 für þine eȝen; hen (= henne) a snowe 413; to non(e) oþer maine 700; chavling (dat., altercationi) and 284. Indes findet sich auch swiþ longe Cot. 1175 für swiþe und wrecch, luve Cot. 1377 für wrecche. Der umgekehrte Fehler, die Setzung eines unberechtigten stummen e, bietet sich in þurh niþ*e* and onde Cot. 401; dies unberechtigte e ist in Laȝ. auch vor Consonanten nicht selten; C. 3061; O. 228, 407.

I.

1. i, in Arch. oft durch y vertreten, steht für ags. i.

a. ags. i = goth. i. blind 1237, ags. blind, goth. blind-s (caecus); — ich, ic (i), ags. ic (ego); — nime 617, ags. niman (capere); — in (Präp.), ags. in.

Von dem ags. Verbalpräfix bi-, be- zeigt sich fast durchweg die ältere Form bi-. beseo (inspiciat) bietet Cot. Vs. 1272, be lihte Cot. 366. — Laȝ., Orm: bi-.

Das Ableitungs-j findet sich noch in Gestalt von i in denselben Flexionsendungen wie im Ags. bei schwachen Verben, die es in der ältern Sprache als i, g, ige aufwiesen. schunieþ (fugiunt) 792, ags. scyniað; — makie

(faciat) 1544, ags. macie; — shewi (monstrare) 151, ags sceávian; — groni (gemat) 872, 874 entspräche ags. grânje. Für werieþ (gerunt) Cot. 1175 bietet Arch. jedoch wereþ (vielleicht als Sing. aufzufassen), umgekehrt hatiet Cot., luvieþ Arch. 230 für hateþ, luveþ (odit, amat). — Über Laȝ. und Orm s. bei der Conjugation.

b. ags. i steht für die Brechung ea.

niht 336, ags. niht, goth. nahts (nox); — -schipe, ags. -scipe, in wurþschipe 1288, ags. veorđscipe (honor); — miht 64, ags. miht neben meaht (potes), Laȝ. miht und Orm: mihht 1492, mahht 1488.

2. i erscheint für das aus u entstandene ags. y, das in E. u. N. gewöhnlich durch u vertreten wird.

king 1091, 1728, ags. cyning, cyng, cing, alts. kuning (rex); — þincþ 541 neben þuncþ (videtur) Cot. 1672, ags. þyncan, þincan, goth. þugkjan (videri); — litle (acc) Cot. 1776, litel (nom.) Arch. 578, ags. lytel (parvus).

Ebenso hat Laȝ. bisweilen i für u = ags. y, in king, þincheþ CO neben þunched C, þoncheþ O. — Orm's Dialekt lässt hier überhaupt i eintreten.

i zeigt sich für ags. u in den mit dem Suffix -ing, -inge, ags. -ung, gebildeten Femininen, wie woning (ejulatio) 311, chatteringe (vociferatio) 744.

3. Das in den Flexionsendungen für verschiedene ags. Laute unorganisch erscheinende i ist schon bei e besprochen worden. Nachzutragen ist noch, dass das Präfix i, das besonders dem Part. Prät. vorangestellt wird, aus dem ags. ge- hervorgegangen ist.

4. i entspricht angelsächsischem î, ahd. î (auch in): wis 289, ags. vîs (prudens); — min, ags. mîn (meus); — abide 1215, ags. âbîdan (manere); — swiþe 377, ags. svîđe (valde), zu ahd. swind, goth. svinþs.

5. i erscheint für ags. ŷ, den Umlaut von eá, in hire (audire) Cot. 312, gew. here, ags. hŷran, hêran; in diȝele 2, zu ags. deágol, dŷgol, auch deógol (occultus), ahd. tougal. — Auch bei Laȝ. ihiren C.O. 3536 neben iheren C. O.; diȝelliche C 13539, diȝenliche O neben du-

ʒenliche C 6659 (s. u 5. *b*). — Orm: herenn, doch diʒhellnesse.

6. i steht althochdeutschem iu, angelsächsischem eó und seinem Umlaut ŷ gegenüber.

a. ags. eò in liʒe (mentiri) 853, ags. leógan. — Für ags. fleóge, flŷge (musca) zeigt sich vliʒe (vlye Arch.) Cot. 100; und liht 734, dailiht 332, für ags. leóht, lŷht (lux).

Auch Laʒ. bietet i in liʒen C 3034, 3109, driʒen C 370, 13392 (ags. dreógan facere, pati); lihte C. O. 26464; doch fleʒen, fleoʒen (pl.) C, fleie O. — Orm: leʒhenn, aber lihht.

b. ags. ŷ in flihþ (aufugit) 176, ags. flŷhđ, von fleón; — tihþ (trahit) 1435, ags. tŷhđ, inf. teón; — þi (instrument.) 860, for þi, ags. þŷ. — Ebenso zeigt Laʒ. i in der 3. sg. praes. ind. starker Verba für ags. ŷ; über Orm vgl. weiter unten bei der Conjugation. Laʒ.: for þi C. O.; Orm: forr þi.

Über das für ig, ige, îg stehende i s. unter ʒ.

O.

1. o entspricht dem ags. aus u entstandenen o. word (verba) 139, ags. vord; — over (Präp.), ags. ofer; — scholde 381, ags. sceolde (deberet); — iborʒe 883, ags. geborgen (servatum).

2. Ueber das für a stehende o vor m und n ist bereits unter a 1. gesprochen worden. Wie im Ags., zeigt sich o für a durchweg in of und in den Formen des Prät. von bringe (afferre), þenche (cogitare): brohte 107, ibroht 1559, iþoht 1560. o für ags. a erscheint in owel Cot (ewel Arch) 80, ags. avel (subula), in þroʒe (þrowe Arch) 260, ags. þrag, þragu (tempus); Laʒ. þrowe C 630; Orm þraʒhe. Für das fast ausschliesslich gebrauchte ags. þonne (tum, tunc) finden sich die Formen þonne Cot. 822, penne Arch. 822, þanne 525, þeonne Arch. 1380.

Wie Laʒ. in C und die von J. Morton seinem Text der A. R. zu Grunde gelegte Hs. gern ouh, ouht für oh, oht setzt, so thut dies auch Arch. — Beispiele für obige

beide Arten des o sind: houhful (sollicitus) 1295; — brouhte 107, iþouht 1560, selbst mit Ausfall des h þoutest 157.

3. o vertritt gewöhnlich die ags. Brechung ea vor der Verbindung ld; über -ald, -eld daneben s. a 3., e 3. old 25, ags. eald (vetus); — cold (frigidus) 622; — holde (tenere) 13.

Mit dem Wechsel des a mit o hängt wol die Schreibung walde (vellet, voluit) in Cot. 1678, 1710, welche auch die ältere Hs. des Laȝ., z. B. Vs. 1416, 20089, bietet, für wolde zusammen; es entspricht dem das „halde" der Proclamation Heinrichs III. für holde (carus).

4. o steht sehr oft in Cot., selten in Arch., für die Brechung eo, s. darüber eo.

5. o zeigt sich bisweilen statt des gewöhnlichen, dem Ags. entsprechenden, u. love (dat.) Cot. 207 für luve, ags. lufe (amor); — comest (venis) Str. Wr. 585, comen (venire) Cot. 1199, come (venio) Cot. 1211; — tonge (lingua) Cot. 37; — conne (possit) Cot. 1286.

Ebenso in beiden Texten des Laȝ., bes. dem jüngern: auch Orm bietet o in comenn (venire) 4198 statt des regelmässigen u.

6. o steht angelsächsischem ô gegenüber, das althochdeutschem uo, â und an entspricht.

a. ags. ô = ahd. uo.

god (bonus) 999, ags. gôd, ahd. guot; — for (ivit) 1474; — to (Präp.) 1009.

b. ags. ô = ahd. â.

idon 115, ags. gedôn, ahd. ketân (factum).

c. ags. ô (ó) = ahd. an.

oþer 544, ags. óđer, ahd. andar (alter, alius); — soft 1350, ags. sóft, ahd. senfti (suavis); — soþ 217, ags. sóđ (verus), altnord. sannr (= sandr).

Auch für das dem ags. ô entsprechende o setzt Arch. manchmal ou in den Verbindungen oh, oht: bouh (ramum) 242; inouh (satis) 1182; rouhte (curavit) 427.

7. Von dem für â stehenden o ist schon bei a die Rede gewesen.

8. Ebenso wie für die Brechung eo, steht o für den Diphthong eó in Cot. sehr gewöhnlich, in Arch. einige Male, s. eo.

U.

1. Ags. u wird durch u vertreten; Beispiele für das dafür bisweilen erscheinende o finden sich unter o 5. tunge (linguam) 258: — luvie (amare) 1345, ags. lufian; — inume (captum) 1059; — þurh (per) 1558.

2. Dem ags. Umlaut von u — y — steht meist u gegenüber (hin und wieder i, s. i 2.). Ebenso bei Laȝ.; bei Orm entspricht i.

E. u. N. rugge (dat. sg.) 775 zu ags. hrycg (dorsum); — uvel 1051, ags. yfel (malus); — luste 896, ags. hlystan (auscultare); — þuncþ (videtur) Cot. 1672 neben þincþ, ags. þyncan, þincan videri.

3. u steht als Verdunkelung von ursprünglichem i.

a. Das im Ags. aus i entstandene u bei unmittelbar vorhergehendem v, wobei dies v auch wol wegfällt — vudu (lignum) für vidu, cuman (venire) für cviman — zeigt sich ebenso in unserm Denkmal: wude (wode Arch.) 615, cume 1211, 1246, und hat sich noch weiter verbreitet in wuste (scivit) 10 neben wiste 940, ags. viste; wulle (volo) 1109, wultu (vis) 1669 neben wile 903, wilt 165; in wummon Cot. 1359 (mulier, wymmon Arch) und Cot. 1350 (hier für wummen Str.; Arch.: wymmen) neben wimmon 1357, wimmen 1355, ags. vîfman, vîmman, vimman, vemman mulier.

b. Auch in andern Fällen erscheint u für ursprüngl. i, wo das Ags. i, y, e, eo zeigt. Schon das nordhumbrische Denkmal weist solches u auf in sulf (ipse), sulfer (argentum).

E. u. N. dude (fecit) 1089, 1637, ags. dide; — muchel 1207, ags. micel, mycel (magnus); — urne Str. Wr. (eorne Arch.) 638, ags. irnan, yrnan (currere); — sulve (sulfe Cot.) 746, neben seolve, ags. silf, sylf, self, seolf (ipse); — sturrewis Arch. 1318, ags. steorra stella, E. u. N. steorre (storre).

Ebenso Laȝ.; bei Orm aber bieten sich hier angelsächsische Lautverhältnisse.

Der zwischen -er und -ur schwankenden Comparativendung ist bereits bei tonlosem e gedacht worden.

4. u entspricht angelsächsischem û und ú.

a. bure (dat.) 649, ags. bûr (domus); — ful (turpis) 612; — lude 141, ags. hlûde (magna voce).

b. muþ 676, ags. múđ (os); — cuþe (potuit) 1717, ags. cúđe.

5. Wie u angelsächsischem y gegenüberliegt, so entspricht es auch ags. ŷ.

a. ags. ŷ als Umlaut von û: mus 87, ags. mŷs (mures); — hude 1114, ags. hŷd (cutis). — Laȝ.: u; Orm zeigt i.

b. ags. ŷ als Umlaut von eó: þustre 249, ags. þeóstre, þŷstre (obscurus). — Laȝ.: þuster̄ C, þuster O 7567; Orm: þessterr; þeosterrnesse, þessterrnesse[1]).

6. u steht unter Einfluss von unmittelbar vorhergehendem w für i, ags. î, wie es unter denselben Umständen für ags. kurzes i gesetzt wurde, in swuþe Cot. 1591, suþe Cot. 2, 12 neben swiþe, ags. sviđe (valde). Auch in andern Denkmälern, wie Laȝ. C., AR. swuđe neben swiđe; AR: hwule, ags. hvîl (tempus). — hu (quomodo) 294 neben hwi 1257 entspricht dem ags. hû aus und neben hvŷ; Laȝ. Orm: whi, hu.

— Für langes u findet sich, was in beiden Hss. des Laȝ. häufig ist, einige Mal ou: houle Cot. 1785 für ule, ags. ûle (strix); houdsiþe Cot. (houþsiþe Arch.) 1586 wol für utsiþe, ags. ûtsîđ (egressus); proude Cot. 1685 für prude, ags. prŷta superbia, prût superbus. — o für û zeigt sich in fole Cot. 104 (fûl, turpis), rowe (= ruȝe, hirsutis)

1) Für ein u, das dem ags. aus eá entstandenen ŷ gegenüberläge, wie in nutene Laȝ. C. 342, ags. neáten, nŷten pecus, A. R. lupes p. 48, zu ags. hlŷp (cursus) habe ich in E. u. N. kein Beispiel gefunden.

Arch. 1013. So auch bei Laȝ. boten C 88, bote O 344 neben bute (praeter, sine).

EA.

1. Wie wir gesehen, steht für die ags. Brechung ea in E. u. N. a, e und o. Ueber Laȝ. und Orm s. a 3. Ein ea der ags. Brechung gegenüber findet sich in unserm Gedicht nur in eardingstowe (habitatio) Cot. 28, während Arch. auch hier kein ea, sondern e bietet.

2. ea findet sich einige Mal dem ags. Diphthong eá (goth. áu) gleich, für den sonst e steht. east 923, ags. eást (in orientem versus); — earen (aures) 338; — deaþes (mortis) 1632, daneben deþ 1196; — unneaþe Cot. 1605, 1618, ags. uneaðe moleste, vix; — dead Cot. 1619 (ded Arch., mortuus). — Ueber Laȝ. und Orm. s. e 8. und a 7. — Ueber die Schreibung ea für das dem ags. æ gleichstehende e s. e 7. Für ags. a oder ä steht ea in wear Cot. 1638 (Arch. wer: er, ags. ær), ags. var, vär (cautus).

EO.

eo entspricht meist der ags. Brechung eo und dem Diphthong eó. Im Bestiary und in Genesis und Exodus steht für beide Arten eo durchweg e. Ueber eo und das dafür eintretende e bei Orm — mit welchem Wechsel auch wol die ebenso wie dræfedd 2202 unrichtige Schreibung dreofedd 6541 für drefedd (ags. drêfan conturbare) zusammenhängt — vgl. White's Vorrede S. lxxvii, Note 105. In den jüngern Theilen der Sachsenchronik zeigt sich ê neben eó; a. 1132: bên (esse), underþêden, ags. underþeódan (subjicere). Was nun E. u. N. betrifft, so liebt Cot. o, Arch. e für diese beiden eo, ohne dass jedoch Cot. e, Arch. o dafür ganz ausschlösse [1]). Indes ist auch eo selbst in beiden Hss. häufig. Auch Laȝ. weist oft e für eo auf, bisweilen o (hora eorum C 996, for procul O 543; broste, dat. zu breost pectus, C 315, fronsipe = freondscipe amicitiam in O 5308).

1. eo als Vertreter der ags. Brechung.

In beiden Hss. in steorre (stellas) 1329, ags. steorran;

1) Str. setzt fast durchweg eo.

— cheorles (gen., rustici) 1494; — þe seolve (tibi ipsi) 1284; — seolver (argentum) 1366.

o in Cot., e in Arch.: hovene (dat.) Cot. 725 (hevene Str,: stevene), ags. heofon coelum; — noþerwa(r)d Cot. neþerward Arch. 144, ags. niđer, neođor deorsum; — soþþe Cot. seþþe Arch. (postea) 324, ags. siđđan, syđđan, seođđan; — hom Cot. hem Arch (iis) 736.

e in Cot: here (eorum) 739, ags. hira, heora; — daisterre (lucifer) 328.

o in Arch: storre (stellis) Cot Arch 1321; — horte (cor) Arch 676, 678, 686.

heom (hom, hem) und heore (hore, here) finden sich durchweg für ags. him (iis, häufiger als heom) und hira, heora (eorum).

Das e in herdes (pl.) 286 steht wol für eo; ags. hyrde, heorde (pastor), Orm: hirde, hirrde.

Wie im Ags. die aus i hervorgegangenen Laute eo, y, e oft in demselben Worte wechseln, so thun dies auch in E. u. N. entsprechende Laute in fele Cot. 20, 287, feole 1214 (über fale s. a 2.), ags. fele, selten feola (multum); seolve 1214 (auch solve Cot., selve Arch.), sulve (sulfe Cot.) 746, ags. self, seolf, sylf (ipse); — ȝelpst (gloriaris) 971, ȝeolpest Cot. 1299, ȝulpest Cot. 1650, 1652, ags. gelpan, gilpan, gylpan gloriari. Auch Laȝ. C.: seolue (silue O.) 310, self 552, sulue 3317; ȝeorneþ 961, ȝern 4382, ȝurne 934, ȝirne 929, ags. geornjan desiderare (georn, girn, gyrn cupidus). — Es kann das in diesen Beispielen mit eo wechselnde e sowol als der ags. Form auf e entsprossen, als auch als jüngerer Vertreter von eo gedacht werden; ebenso in dem selliche von Arch. für seolliche Cot. 1299, ags. sellîce und syllîce (raro).

2. Umgekehrt wie o für eo, zeigt sich eo statt o in þeonne (tum) Arch 1350, neben þonne, etc.; in seorhe Cot. seorwe Arch. 1599, ags. sorg cura. Bei Laȝ. erscheint in C in diesen beiden Wörtern und auch sonst eo öfter für o: neose (nasum; ags. nasu, nosu) 3903, to heoldenne 29377 = holdenne = ags. healdenne; breoþer (fratrem)

5089. Vgl. serwe Arch (sorwe Cot) 884; serrȝhe bei Orm, bei Laȝ. auch serwe.

3. eo entspricht angelsächsischem eó.

cheose 1343, ags. ceósan (eligere); — preost Cot. Arch. 902; — iseo (video) 1219, 1235; — þeostre 1432 neben þustre 249, ags. þeóstre und þŷstre (obscurus).

o in Cot., e in Arch: bon (esse) Cot., ben Arch. 724; — crope (repere) Cot., crepe Arch. 819; — forlost (perdit) Cot. forlest Arch. 817.

e in Cot: prest (sacerdos) Cot. Arch. 180, prestes Cot. Arch. 1306, — he (illa) Cot. Arch. 1560.

o in Arch: holde (tenuerunt) Cot. Arch. 12, ags. heóldon; — forbode Cot. Arch. 648, ags. forbeóde (interdico).

Dem gewöhnlichen Brauch gerade entgegengesetzt steht he (= illa) Cot. ho Arch. 936 für heó.

4. eo steht für ags. â, das sonst in E. u. N. als a oder o erscheint, in þeo ii, ags. þâ, in Cot. 1671 (heo Arch.), dann Vs 1675; in neo þe les (nihilominus) Cot. 1297, 1314 neben no þe les; þeos (nom. plur. v. þes, ags. þes hic, nom. acc. pl. þâs) Arch. 730 (þos Cot.), und Cot. Arch. 1653, 1770; beod 1437 für bâd (mora).

5. Wie in der ältern Sprache eó oft gothischem áu gegenüber stand, so zeigt sich auch in unserm Denkmal dafür eo in neode necessitas 466 (node Cot.), 588, 647, neben nede (necessario) 636, ags. „neád, nêd, nŷd (perperam quoque neód)“ Ettm. Lex. für goth. nauþs.

Indes ist dieser Gebrauch von eo für a, e in unserm Gedicht auf die angegebenen Wörter beschränkt, während er in andern Denkmälern viel weiter verbreitet erscheint, bes. im ältern Text des Laȝ., welcher ausserdem bes. angelsächsischem æ gegenüber oft eo zeigt: weoren (erant); — sleopeð (dormiunt) 966; — seolþen 17939 neben selehðe (felicitas) 32059; und umgekehrt æ für eó: flæn (fugere) 20089; vgl. Orm seollþe, sellþe, ags. sælð felicitas, u. ags. sceop Lev. 1, 10 für scæp (ovis), daneben scêp (Ettm. Lex.) Endlich findet sich bei Laȝ. nicht selten u, auch uo für eó: hulden (tenuerunt) C 7183, ful (cecidit) O

12940, fullen (ceciderunt) O 20069, buđ (sumus) C 15603, buođ C 3050, dure (ags. deór carus) C 2963, 2971; vgl. wuren (erant) C 3614.

AI, EI (AY, EY).

Obige Schreibarten werden im Altengl. oft mit einander vertauscht, in E. u. N. z. B. wai 1602, weie 1420, ags. veg (via); — aiþer (uter) Cot. eyþer Arch. 7; eiþer 9; — nai 1670, nay 543.

I. i ist aus älterm g entstanden.

1. ai = ags. äg. mai (possum) 1484 u. o., ags. mäg. — ey (ovum) 104, ags. äg; — seide 349, neben sede, ags. sägde und sæde (dixit).

2. ei = ags. eg.

beire 1584, ags. begra, gen. von begen (ἀμφότεροι); — seist 840 aus seg(ge)st (dicis).

Während im Ags. g mehrfach im Inlaut ausfiel, wie in þen für þegen (minister), ren (pluvia), gefrinan (fando accipere), etc., erscheinen in der letzten Periode der Sachsenchronik die Verdünnungen ai, ei für und neben äg, eg und werden mit der Zeit immer häufiger. In E. u. N. sind sie nun Regel geworden. Bei Orm entspricht jedoch aȝȝ, eȝȝ; auch die Hss. des Laȝ. bieten oft im Inlaut aȝ, aiȝ, eiȝ neben ai, ei, etc.

3. ei = ags. æg.

leie (jaceret) 134, ags. læge; — grei (glaucus) 833; — aiþer, eiþer 7, 9, ags. æghväđer, ægđer (uter); Orm: eȝȝþere; — keie 1557, zu ags. cæg (clavis). — Laȝ. zeigt im Inlaut eȝ neben ei: leȝen, leien, ags. lægon.

4. ei steht für êȝ in heie (adv.) 1646 neben heȝe 989, ags. heáh altus, und in Arch. in eyen 75, 144 für eȝen Cot., ags. eágan (oculos).

II. ai, ei steht auch, ohne dass in i ein früheres g versteckt ist.

1. In ai, ei liegt ein älteres â, æ.

aischest (aishest Cot.) 473, 495, statt des gewöhnlichen axest (quaeris), zu ags. âscian, âxian, æscian; — nai (nay) 543, 1670, aus ags. ne-â; — wai (vae) 120,

ags. vâ? — eiȝte Cot. ayhte Arch. 1153 (gen.), ags. æht, âht possessio; — fleys Arch. 1007 für flesch, ags. flæsc (caro).

2. ey steht in auslautendem eyh, das sich in Arch. häufig für eh, eȝ = ags. eáh, eah findet. iseyh (vidit) 29, 108, iseȝ Cot, ags. geseah; — þaih (quamvis) 1425 (þah Cot., sonst gewöhnl. þeȝ), ags. þeáh, þêh; — neyh (prope) 44, neȝ Cot., ags. neáh[1]); — on heyh (on heh Str.) 1456, ags. heáh altus. — Auch in Laȝ. C, z. B. iseih 553, neih 583.

3. Endlich ist ei geschrieben in breist Cot. Arch. 1633 für bre(d)st, ags. brêdest (ovis incubas); — ȝeilpest (gloriaris) Cot. 1641 für ȝelpest. — dreim hat Wr. Vs. 21 für drem (ags. dreám, laetitia), von Str. ist keine Variante angegeben.

EU, EOU, OU, IU.

I. *EU.*

Da e für eá und eó gesetzt wird, so vertritt eu

1. ags. eáv im Auslaut oder inlautend vor unmittelbar folgender Consonanz. gleu (prudens) 193, ags. gleáv, alts. glâo, goth. glaggvus; — unþeu 194, ags. unþeáv (vitium).

2. ags. eóv ebenso, hier aber seinen Platz mit eou, ou theilend. — eu (vobis) 1723, ags. eóv; — eur (vestrum) Arch. 1699; — reu 1498, ags. hreóv (dolor); — treuschipe Arch. 1344, ags. treóvscipe. — Im Inlaut vor Flexionsvocal wird dies u seinem Ursprung gemäss wieder zu w: þewes (mores) 1015, unþewes 1016.

3. Endlich findet sich eu auch in euch 1224 (uych Arch.), evereuch 1271 neben dem gewöhnl. ech; ags. ælc (quisque, nach Grimm Gr. III. 50, 54 aus âgelîc, nach Karl Regel, Haupt's Zeitschr. XI, 312 aus æghvylc.).

---

1) Auch im Cot. ney 1264, aber hier ist y wol für ȝ gesetzt, wie in þury Cot. 1405 = þurȝ (per), ebenso hey Cot. 1405 für heȝ, vgl. I. 4.

EOU.

Auch hier vertritt das u im Auslaut ein w in heou (hou Cot. s. darüber eo = eó) 619, ags. hiv, heóv (color); dat. heowe (howe Cot.) 577.

OU.

1. ou = ags. âv, unter denselben Bedingungen wie eu für eáv, eóv. soule (dat.) 1092, ags. sâvol, sâvel, sâvl (anina); — snou (nix) 430, 1002, ags. snâv; — nouþer 1732, ags. nâvđer (neuter), während das gewöhnliche noþer (832, 982 etc) angelsächsischem nâđer entspricht.

2. ou = ags. eóv in ou (vobis) Cot. 114 neben ow und eu, ags. eóv, — hou (color) Cot. 619. In beiden Beispielen steht o also an Stelle von ags. eó. Im Inlaut vor Flexionsvocal tritt wieder w ein: a snowe 412, ower (vestrum) 1685.

3. Über eu für o, ô und û s. diese Laute.

IU.

iu erscheint in sniuþ (ningit) 620 [1]), von sniwen.

Orm zeigt in den Lautverbindungen, welche den mit w gebildeten Diphthongen entsprechen, nicht u, sondern, wie E u. N. noch in ow (vobis) 1697, theils w, theils ww: þæw; — neow, new (novus), — hew; — sawwle; — oww liegt dem ags. eóv gegenüber in trowwþe, fowwre.

OI.

oi vertritt og, wie ai, ei für äg, eg stehen, in ibroiden (ibroyde Arch.) 648, atbroiden 1380, daneben forbrode 1381, wie ags. brogden und broden als Part. Prät. von bregdan (torquere, jactare) neben einander hergehen.

AU.

auh statt ah, aȝ findet sich bisweilen in Arch: auht 1479 für âht (fortis); — lauhfulnesse 1741 für lahfulnesse (ags. lagu, lex). — Mit Ausfall des h: draust 589 für draȝst Cot. (trahis).

---

1) snywe Arch.

OE.

oe findet sich in Wright's Ausgabe in þoede: noede 387, 388 für þode: node (= þeode: neode), das nach Str. die Cotton. Hs. zeigt. Es entspräche dem oe bei Laȝ. C in hoe (eam, Pron.) 42, oeu (vobis) 744, þroe (tria) 2994, und den wieder von Wright gebotenen Lesarten proest für preost, Rel. Songs VI, und hoeld für heold, Vox and Wolf 5.

Consonanten.

Verdoppelung der Consonanten findet sich in E. u. N. nach den im Ags. geltenden Principien; also: man, (homo) gen. mannes; can (possum), cunne (possit); segge (dicere), ags. secgan; wrecche (miser), ags. vrecca, etc.

Liquide.

l, m, n, r.

l. Weggefallen ist ags. l in ech, euch (quisque), ags. ælc; hwich, hwuch (qualis), ags. hvilc, hvylc; swuch (auch such Arch., talis), ags. svelic, svylc; muche strengþe (magna vis) 764 neben dem gewöhnlichen muchel, ags. myc(e)l (magnus). — Bei Laȝ. zeigt sich muche C, moche O neben muchele C, mochele O; in den Fürwörtern wiegen in C die Formen mit l vor, in O herrschen die ohne l, doch zeigt sich auch l in solchere O 487. Orm: illc, swillc, whillc; mikell.

Das *m* in der Dativendung -um ist zu n geworden und dies n fällt sehr häufig ab, s. unter n.

Aus f entstandenes m vor unmittelbar folgendem m erscheint, wie auch schon im Ags., in wimmon (mulier) 1357, plur. wimmen 1355.

amansed (ab ecclesiae communione repulsus) 1307 steht angelsächsischem âmânsumôd gegenüber.

n in Ableitungs-und Flexionsendungen, das nach Obigem auch das m des Dativs vertritt, fällt sehr häufig

aus: game (ludum) 1649, ags. gamen; at þe frume (in principio) 1513, ags. ät þam fruman; on mine eȝen (= ags. on mînum eágum) 364; singe (canere) 960 neben singen, were (essent) neben weren, etc.

n ist vor Consonanten, ausser vor h, oft abgeworfen in der Präposition an; a rihte weie 1428 neben an feole londe 137 (Laȝ. a, o C. O. für an, on, Orm o für onn); — ferner in der Präp. in: i modinesse Cot. 1416, i spusinge Cot 1340 (wo Str. in herstellt; i steht jedoch ebenfalls bei Laȝ. C für in, bei Orm für inn); — und in mi, þi für mîn, þîn, in a, o für an, on (unus).

n ist im Inlaut ausgefallen im dat. sg. fem. von min, þin, on: mire (ags. mînre 1741, þire (ags. þînre) 914, 915, ore (ags. ânre) 17, 1750.

n steht für m in fron Cot 135, sun (aliquid) Cot. 1397, welche Formen auch in andern Denkmälern vorkommen.

Unorganisches n findet sich in unneaþe (= un-eaþe difficulter, aegre) Cot. 1605, 1618; in innoh Cot. 1220, ags. ge-nôh satis; in niȝtingale 13, 29, gewöhnlich in Cot. für nihtegale, welches sich indes auch in Cot. (1635, 1711) findet, ags. nihtegale (luscinia); — im Auslaut in children (nom pl.) 1115 neben childre, ags. cildru, wie in Laȝ. childre, childere, childeren neben einander her gehen.

r.

Anstatt der starken Endung des dat. fem. -re zeigt sich (mit Ausnahme von mire, þire, ore) in E. u. N. -e.

Metathese des r zeigt sich in urne (currere, ags. irnan, yrnan) 638, urneþ (eorneþ Arch., currunt) 375; — þu forbernest 419 (ags. brinnan, beornan uri) neben brune (incendium, ags. bryne) 1156; — forstes (ags. forstas, frigora) 524; — þurste (obscurum) 250. — Während im Ags. die Umstellung des r dann, wenn sich daraus andre Verbindungen als rn (aus r..nn), rs (aus r..ss), rsc und rst ergaben, nur vereinzelt vorkam, mit der Zeit freilich häufiger wurde, wird sie auch in solchen Fällen von der Cot. Hs. öfter geboten: þorte 1721, ags. þrote

(guttur); worþ 1218, 1642, ags. vrâđ (iratus); wercche 1503, ags. vräcca (miser); schirchest (scrichest Arch.) 223, altn. skrîkja vociferari.

Labiale.

b, *p*, *f*, *v*, *w*.

b und p stellen sich angelsächsischem b, p gleich.

Für ags. f, für welches vielleicht auch zweifache Aussprache anzunehmen ist (Ettm. lex. Praef. XXV), stehen f und v, und zwar gewöhnlich so, dass f im Anlaut, Auslaut und im Inlaut in den Verbindungen fn, fd, ft bleibt, v sonst im Inlaut eintritt, also sich etwa dem alts. ƀ gleichstellt. Also: finde (reperire) 1110; — ȝaf (dedit) 55; — þu sulf (tu ipse) 797; — ofne (dat.) 292, zu ags. ofen fornax; — lefdi (uxorem) 1051; — craftes (facultates) 807; aber: heved (caput) 74, ags. heáfod; — þe seolve (tibi ipsi) 1284; — deovlene (diabolorum) 933; — ever, evre (ags. æfre); — frovri (consolor) 535.

Die beiden Hss. des Laȝ. zeigen statt dieses v oft fu neben dem gewöhnl. u: hafuest (habes), ȝifuen (dare), während Orm auch hier das alte f bewahrt hat.

Indes weichen in Hinsicht auf den Anlaut die beiden Hss. unseres Denkmals von dem oben angegebenen Brauch oft ab. Cot. u. Arch. setzen v für f in vint (reperit) 696, vel (pellem) 830, vor (enim) 787, ivo (capere) 612, u. ö. vn findet sich inlautend in stevne (voci) Cot. 504.

Umgekehrt steht in Cot. f statt v an folgenden Stellen: sulfe 746, seolfe (ipse) 1679; orfe (pecus) 1199; ȝefe (dare) 1710; wife 1334.

Dasselbe Schwanken zwischen f und v oder u zeigt auch Laȝ. in beiden Hss.

Für *w* wird in E. u. N. gewöhnlich die alte Rune gebraucht, die Str. überall setzt; doch ist auch w häufig in Arch., seltener in Cot. (falewi 456, wimman 413); Cot. zeigt für w auch wol u (isuolȝe 148, atuitest 597, 751) undv (veneđ 1554, vise 961)[1]).

1) Der Deutlichkeit halber, wie schon erwähnt, schreibe ich überall w.

1. Ags. v wird durch w vertreten, wofern dies nicht (als u) mit vorhergehendem Vocal einen Diphthong bildet. wel (bene), ags. vel; wlonc 489, ags. vlonc (alacer); wrecche 556, ags. vräcca (miser); hwat 1440, ags. hvät (quid); greowe 136, ags. greóvon (creverunt). Auch ow (vobis) 1686 neben eu, ou, ags. eóv.

Wo w im Auslaut oder vor Consonanz im Inlaut vocalisirt wurde oder wegfiel, wie in ʒare 296, 1222, ags. gearu (promptus), — heou (color), — ou (vobis), — treo (dat. sg.) 438, treon (acc. sg.) 615, ags. treóv, goth. triu (arbor), da erscheint es wieder, wenn das e der Flexion folgt, wie ja auch in der ältern Sprache w in den Wörtern, worin es sich auslautend zu u, o wandelte (gearu), oder abzufallen schien (cneo neben cneóv), im Inlaut wieder eintrat; also ʒarewe (plur.) 377, ags. gearve, — narewe (anguste) 68, ags. nearve zu nearu, — heowe (colori) 577, — ower (vestrum) 1685, — treowe (arbori) 135.

2. Umgekehrt wie im Ags. g für v in nigcuma statt und neben nivcuma (advena) steht, findet sich w in beiden Hss. häufig für ʒ, wenn dieses den Stamm vor einem Ableitungs- oder Flexions-e schliesst, in den Lautverbindungen awe, owe, uwe für aʒe, oʒe, uʒe. Ebenso bei Laʒ.; Orm aber kennt eine Vertretung seines ʒh durch w nicht. — E. u. N. hawe (sepe): idrawe (eductum) Arch. 585, 586, ags haga (saepes), gedragen (tractum); — owe (proprius) Cot. Arch. 100, sonst auch aʒen, oʒen, ags. âgen; — bowe (ramo) Cot. Arch.: todrowe (discerperent) Cot. Arch. 126, 127, ags. bôge: tôdrôgen; — muwe (possit, gewöhnl. mowe in Arch.) Arch. 62; — rowe Arch. 1013 für ruʒe (dat. pl.) zu ags. rûh hirsutus; — seorwe (dat.) Arch. 64, ags. sorg cura; — foleweþ (sequitur, folʒeþ Cot.) Arch. 307; — vowele Arch. 64, fuʒele Cot., zu ags. fugel avis.

Ja selbst im Anlaut hat der Schreiber von Arch., der w für ʒ noch mehr liebt als Cot., dies w gesetzt in wunglinge 1447 für ʒunglinge.

Über u aus wi s. u.

Sonst ist w noch ausgefallen in so 275, 298 Cot. Arch., bes. oft in Arch., für swa (ita). — Laȝ. C: swa; O: so; doch auch C al so 3047 (ase O) neben al swa 3055; Orm: allse neben allswa; ags. älsvâ.

Linguale.

d, *t*, *þ*, *s*.

d, *t*, *þ*.

1. Im Allgemeinen wird, wie das bei Orm Regel ist, þ für ags. þ und đ geschrieben, indes setzt Cot. an verschiedenen Stellen gern đ im Auslaut — gođ 939, plaideđ 944, sođ 950, auch wol im Inlaut — bineođe 912, ođer siđe 1180.

s steht fehlerhaft für þ in Cot, in se (= þe, tibi) 62 und swise (= swiþe, valde) 1567. s für þ in den Flexionsendungen des Präsens zeigt sich nicht.

In Cot. werden auslautendes d und t bisweilen verwechselt; d für t: wod 1048 für wot (scio), nard (non es) Cot. 1138; auch in Arch. in guld Cot. Arch. 1427 für gult (culpa); — t für d in Cot. ne abot 1175 (nabod Str, non distulit); amanset (excommunicatus) 1307, ihert (auditum) 1763.

t und d stehen in Cot. mehrfach für þ in der Endung der 3. sg. und des plur. praes. -eþ: habbet (habent) 651, nabbed (non habent) 536, vened (= weneþ, opinatur) 901.

Sonst findet sich d statt þ in oder Cot. 903, quad (ags. cväđ) Cot. 117; und t für þ in witute Cot. 183.

Diese Vertauschungen kommen in altenglischen Denkmälern, z. B. im Laȝ., häufig vor.

2. Ausfall des auslautenden t in der 2. Sg., der sich bei Laȝ. und in andern Denkmälern bisweilen findet, bietet sich nur in þu clackes Cot. 81 für clackest (crepas).

Auslautendes d ist abgefallen in chil Cot. 1315, 1440 für child (infans). þ fehlt in wurschipe Cot. 1288 für wurþschipe (honor). — Im Laȝ. ist solcher Abfall des t, d, þ nach Consonanz am Ende des Stammes häufig.

3. Die bei Orm fast zur Regel gewordene Verhärtung des auslautenden þ zu t nach einem mit t oder d schliessenden Worte zeigt sich in E. u. N. nur einige Male beim Artikel þe nach at und þat. at te frume Cot. Arch. 1513, ags. ät þam fruman; — ate (=at te) rumhuse Cot. 592, ags. ät þam rûmhûse; — at ten ende Cot. Arch. 1514; — þat te nihtegale Cot. 1512. Str. hat an diesen Stellen þ gesetzt.

Bei Invertirung fällt þ in þu, wie in diesem Falle das d in du im Mhd., gewöhnlich aus: schaltu (debes) 749, atwitestu (exprobras) 751, navestu (non habes) 898.

Über Ausfall und Wandelung der Dentale in der 2. 3. sg. praes. ind. s. die Flexion.

Im Inlaut zeigt sich ags. t in d übergegangen in prude (ags. prŷta superbia) 1685.

Während im Ags. das Prät. von veorđe (fio) die Formen veard, vurde, plur. vurdon, Part. gevorden aufwies, zeigt sich in E. u. N. das þ auch im Part. Prät: forworþe (forwurþe Arch.) 548, 573, ags. forvorden zu forveorđan (frangi): — Auch Laȝ. zeigt, ein Part. iwurden C 19657 (doch vgl. hiezu 1.) abgerechnet, im Prät. und Part. Prät. von wurđen C, worþe O đ (þ); ebenso iqueđen C, icweþe O, ags. cveden dictum. Orm: wurrdenn facti sunt 3343; doch im Part. wurrþenn. — Indes E. u. N. unsoden 1007, Part. Prät. von seoþan coquere.

4. hadde ist aus ags. häfde vergröbert.

s.

Dem ags. sc entspricht sch. Es findet sich jedoch auch sc: screwen (pravos) 287, scort Arch. 73, u. ö; auch sh: shome (contumeliae d.) Cot. 1076 u. ö; s: solde (deberent) Cot. 977, isrud (vestitum) Arch. 1529, fleses (carnis) Cot. fleyses Arch. 895; und sogar einige Mal ch (s. Anm. zu ch).

Bei Orm entspricht sh; bei Laȝ. in C gewöhnl. sc, doch bisweilen auch sch und einfaches s, in O. gewöhnlich letzteres, selten sc.

E. u. N. bietet sk in skentinge (gaudium) 446, 613, skil(e) (discrimen, ratio) 186, altn. skil.

c = ts zeigt sich in milce (dat.) 1404, ags. milts misericordia.

Die Umstellung von sc zu x erscheint in axest (interrogas) 707, 711 u. ö. neben aischest 473, 495. — Fihs and flehs Cot. 1007 für fix and flæx? = fisc and flæsc.

watz = was, ags. wæs (erat) 232.

Gutturale.

c (*k*, *q*), *ch*; *g*, *ȝ*; *h*.

c (*k*, *q*), *ch*.

Für die Tenuis wird k vor e und i gesetzt, sonst gewöhnl. das alte Zeichen c. Doch trifft man k auch sonst: kat (felis) Cot. Arch. 810, kunne (generi) Cot. Arch. 1674, havek (accipiter) Arch. 303., u. ö. Für cw findet sich auch qu und cu: qued (malum) Cot. Arch. 1152, cualm (pestilentia) Cot. 1157.

Angelsächsischem c entspricht theils c oder k, theils ch (hc dafür in ihc ego, Cot. 1698) [1]).

Dies ch ist eingetreten vor e, i, ê, î (s. Grimm Gr. Abdruck der 2. Aufl. 1869, S. 437), wofern diese nicht Umlaute von o, u, û, â, ô sind, wie in king (rex) 1091, ags. cyning; kei(e) 1557, ags. cæg (clavis); kene 1705, ags. cêne, ahd. chuonêr (audax) [2]).

Im Inlaut zeigt sich in einigen Wörtern Schwanken zwischen k und ch; Cot Arch: ilich, iliche (par) 316 (: grislich), 718 (: heoveneriche); ilike Cot. (iliche Arch.:

1) ch erscheint sonst noch geschrieben für h in sichst (vides) Cot. 242, þurch (per) Cot. 1401; selbst für c im Anlaut in chan für can (possum) Cot. 1793; für sch in ofchamed Cot. 934, chadde Cot. 1616, chelde Cot. 1713 für ofschamed (pudore affectus), schedde (profundo), schelde (scuto). — Þunch Cot. 1649, 1651, þing Cot. 1654 stehen für þuncþ, þincþ (videtur).

2) Die von Grimm (Gramm. ib.) angeführte Ausnahme chirche, churche, welches Wort Gr. aus dem Griech. ableitet, findet sich Vs 608, 1211. Orm: kirrke.

biswike) 157, unilike Cot. (unyliche Arch: wike) 806, zu ags. gelîce; — ilke (idem) Cot. Arch. Str. 99, ilche (ilke Cot.) Arch. Str. 742. — In Arch. steht endlich ic oft neben ich. — Ebenso Laȝ. C: -liche, -like; ich, ic; auch in andern Wörtern (swulke, sulche talis); die Hs. O, welche gewöhnl. ch aufweist, bietet ic 12497. Auch Orm ist dieser Wechsel nicht unbekannt: lich (corpus) 16300, lic 19021; o bennche (ags. benc scamnum) 14087, wiþþ bennkess 15231. Auch zeigt Orm im Inlaut oft k, wo unser Ged. und Laȝ. ch, cch setzen (s. cch): þinnkeþþ (videtur), rekken, seken neben fecchen und lacchen.

Die Gemination von c (k) erscheint in Gestalt von ck (auch kk Arch.), die von ch als cch. — ck: sticke 1625, ags. sticca (baculus); þicke 430, 580 (þikke Arch.), ags. þicce (spissus, densus); flockes (greges) 280; clackest (crepas) 81. — cch: wrecche (miser, ags. vrecca) 1111; lacche (prehendere, ags. läccan oder læcan Ettm. Lex. Praef. XXVIII) 1057; vecche (= fecche) Cot. Arch. 1503, ags. feccan arcessere; recche (curo) 58, 60, ags. rêcan = rêccan (cc = cj) curare. für cch steht zuweilen auch bloss ch: wreche Cot. 1688, vgl. iseche (quaerere) 741 mit recche.

Bei Verben auf ch und cch tritt in der 2. 3. sg. praes. ind. c wieder ein, wenn der Bindevocal ausfällt: recþ (curat) 491, þuncþ (videtur) 1694; h zeigt sich dafür in rehþ Cot. 1404, bisehþ Cot. (Str.) 1439. Doch: secheþ (3 sg.) 389, þincheþ 225.

c nach nasalem n ist bisweilen ausgelassen: þunþ für þuncþ (videtur), drunnesse Cot. 1399 für druncnesse (ebrietati).

Ferner fällt einige Male c vor st aus: nest Arch. 688, Cot. 700 neben necst, ags. nêhst, next, Orm: nesst, nest; west (crescit) Cot. Arch. 689. — Auch steht biluþ Cot. 1557 für bilucþ.

Statt ich, ic (ego) erscheint nicht selten i, Cot. 735 u. ö., Cot. Arch. 924. Orm: I neben icc; auch Laȝ. i C 2244.

g, ȝ.

Die Grimm's Ansicht entgegen wol anzunehmenden beiden ags. g finden sich auch im Altengl. wieder, das eine durch g, das andere, spirantische, gewöhnl. durch ȝ (= ags. g vor e und i, sonst ags. ge) ausgedrückt, für welches letztere Orm im Inlaut meist ȝh setzt.

Schwanken zwischen diesen beiden Lauten, etwa, wie es bei Orm in ȝifenn (dare) 2697, gifenn 6163 und andern Formen dieses Verbs und später bei Chaucer (z. B. in give, yeve dare, agen, ayen contra) sich zeigt, begegnet in E. u. N. nicht.

In Arch. ist y, das darin sonst sehr oft für i sich findet, auch für ȝ nicht selten, z. B. yorne (= ȝeorne, studiose) 661, yelpest (gloriaris) 1299, u. ö., auch in Cot. ibolye (= ibolȝe iratus) 145. In den spätern Theilen der Sachsenchronik zeigt sich geradezu i für und neben g: hi iafen up (dimiserunt) a. 1137, iaf (dedit) a. 1140.

Ausserdem erscheint ȝ für ags. h, s. unten.

g findet sich in god (ags. gôd bonus) 999; gleu (ags. gleáv prudens) 193; gret (ags. greát magnus) 43; singe (ags. singe cano) 967.

gg steht für das — auch bei Laȝ. C noch in sucge (= segge dico) 3181, sucgen (dicere) 4620 erscheinende — ags. cg, für das in jüngern ags. Denkmälern auch bisweilen gg sich zeigt: legge (ponere) 1224, ags. lecgan; buggen 1368, ags. bycgan (emere); rugge (dat.) 775, zu ags. hrycg dorsum, gen. hrycges.

g fällt, wie c, in Cot. mehrfach aus nach nasalem n: sprinþ (= springþ enascitur) 1042, ȝunling (f. ȝungling juvenis) 1433; strenþe (f. strengþe robur) 1674. on lonþe (= long) 232.

ȝ.

1. ȝ ist im Anlaut

a. = ursprüngl. j: ȝer (acc.) Cot. Arch. 790, ags. gêr, geâr, goth. jer annus; ȝung(e) 1434, ags. geong, goth. juggs juvenis; ȝe (vos) 1673, ags. ge, goth. jus.

b. = urspr. g in ȝive (dare) 1767, ags. gifan, goth. giban, — Prät. ȝaf Cot. yaf Arch. (dedit) 55, ags. geaf

goth. gaf; ȝeorne Cot. yorne Arch. 1581, ags. georne (acriter, libenter); ȝare 296, ags. gearo, ahd. garo, garawêr paratus; ȝeme (curam) 649, 727, „ags. gême, gŷme (?), ahd. gouma?“ (Stratm. Dictionary).

2. ȝ im Inlaut vor tonlosem e oder Flexions-i entspricht einem ags. g. Von der Vertretung dieses ȝ durch w ist schon bei Betrachtung des w die Rede gewesen.

haȝel (grando, hawel Arch.) 1002, ags. hagol, hagl, hägl; weȝe (movere, ferre) 1022, ags. vegan; boȝe Cot. (dat. sg., bowe Arch.), ags. bôge v. bôg, bôh ramus; fuȝel (avis) 1135, ags. fugol; sorȝe (sorewe Arch., acc.) 431, ags. sorg, sorh cura, gen. sorge; iswolȝe Cot. (iswolwe Arch.) 746, ags. (ge)svolgen devoratum.

Für dies ȝ schreibt Cot. mehrfach h: ahene (owe Arch., = aȝene, zu aȝen proprius) 1286; muhe (= muȝe possit) 1581; seorhe 1599; drahe (drawe Arch., = draȝe trahere) 1375, draheþ Cot., auch Arch. (= draȝeþ trahit) 1399 neben draȝeþ Cot. (drahþ Arch.) 1434.

Einige Mal ist ȝ auch ganz ausgelassen: fuelcunne Cot. 964 (für fuȝelcunne), fordrue Cot. (fordruye Arch.) 919, ags. fordrugjan, daneben fordruvjan arescere.

3. Im Auslaut von langer Silbe (doch nicht in der Verbindung ng) und im Inlaut vor unmittelbar folgendem st, þ der 2. 3. sg. praes. ind. wurde im Ags. g gern zu h. Dies bietet alsdann auch Orm. In unserm Denkmal liebt hier Cot. ȝ, Arch. h. boȝ Cot. bouh Arch. 242, ags. bôg, bôh (ramus, -um); burȝ Cot. bureh Arch. 766, ags. burg, burh (arx); stiȝþ Str. Wr. 1405 (ascendit, ags. stîhđ, inf. stîgan); draȝþ Cot. drahþ Arch. (trahit) 776.

4. ȝ steht auslautend für ursprüngl. h in iseȝ (woneben in Arch. oft iseih) 29, 109 u. o., ags. seah, auch seh (vidit). Neben þurh (ags. þurh, per) 1558, neh (ags. neáh, nêh prope) 1565, 1604, þah (ags. þeáh, þêh quamvis) 1349 erscheinen þurȝ (þureh Arch.) 765, neȝ (neyh Arch.) 44, þeȝ 135, 785. — Dies ȝ oder h ist abgefallen in þe Cot. 813, þur Arch. 1405. s ist dafür geschrieben in þurs Cot. 823, þ in þurþ Cot. 1256.

Ferner findet sich in Cot. ȝt oft für ht. wraȝte (fecit) 106; miȝte (potuit) 1475; noȝt (nihil) 58; þuȝte (videbatur) 21; eiȝte (= æhte possessionis) 1155.

5. Das ags. Präfix ge zeigt sich in der Gestalt von i: iliche 157, zu ags. gelîc (similis), ifunde 705, ags. (ge)-funden (cognotum). Ebenso bei Laȝ.; Orm weist dies Präfix nur auf in imæne 3376 u. ö., ags. gemæne (communis); inoh, ags. genôh (abundans, satis), und in älterer Gestalt in ȝehatenn (vocatus).

Die ags. Suffixe ig, ige werden durch i vertreten, eine schon alte Schwächung. bodi (corpus) 73, ags. bodig; moni mon 1712, 1575, mit dem e der Flexion in monie folde 72; lavedi (uxor) 1479, ags. hlæfdige. Orm bietet jedoch iȝ.

i (y) für iȝ, îȝ findet sich auch im Stamm: liþ (jacet) 430, 528, ags. lîđ neben ligeđ; liest (mentiris) Cot. Str., lyest Arch. 1335, und lye Arch. (liȝe Cot., mentiaris) 599, zu ags. leógan; unwryen Arch. 162, ags. unvrigen (detectum); vlye Arch. (vliȝe Cot.) 100, ags. flŷgan (muscas); dyele Arch. (diȝele Cot.) 2, ags. deágol, dŷgol (occultus).

Über das aus g entstandene i in ai, ei, oi s. diese Diphthonge.

h.

h wird im Anlaut oft unorganisch gesetzt: hule (strix) Cot. 4, 28 u. o; hure (nostrum) Cot. 185; hyet Arch. 286 (= yet, ȝet, ags. get nondum). — Umgekehrt fehlt es im Anlaut in attest Cot. 255, = hattest (vocaris). — Für Beides bieten auch die Hss. des Laȝ., bes. O., Beispiele.

Inlautendes h fällt bisweilen aus in der 2. 3. Sg. Präs. von seon (videre), fleon (fugere): siþ, isiþ Cot. 950, 407, syst Arch. 242; atfliþ (aufugit) Cot. 37; — sonst noch in þoutest Arch. 157 für þouhtest (= þohtest cogitavisti); draust Arch. 589 für drahst (draȝst Cot.). Ferner manchmal in der Ableitungssilbe hede: swikelede (fallacia) Cot. 838, godede (virtus) Cot. 582, und in licome Cot. 1054, ags. lîchoma (corpus).

Von den Verbindungen hl, hn, hr, hv, hat sich nur

noch die letzte erhalten, bei den übrigen ist h abgefallen: laverd (dominus) 959, ags. hlâford; — nesche (mollis) 1546, ags. hnäsc; — on rugge 775, ags. hrycg dorsum; — hwat 1439, ags. hvät (quid); hwi (quomodo) 1250, ags. hvŷ; hwile Arch. 1020, ags. hvîl (tempus). Selbst für hw tritt in Cot. sehr oft einfaches w ein: wat (quid) 735; wanne 1446, ags. hvonne, hvänne (quando); wile (tempus) 1020. — Auch bei Orm und Laȝ. ist von den obigen ags. Verbindungen das h geschwunden bis auf wh = hw, dessen Vertretung durch einfaches w jedoch in Laȝ. O. sogar Regel ist. In Laȝ. C wechselt ganz wie das hw unseres Denkmals wh mit w, und dies letztere kommt selbst bei Orm in watt (= ags. hvät) 19613 vor. Auf ältere Formen weisen noch einige Schreibungen bei Orm hin: lhude (ags. hlûde magna voce) 8142, rhof (ags. hrôf tectum) 1135. Laȝ. bietet hw in ihwær (ubique) C 2968, nohware (nusquam) O 753.

Des h als Vertreter anderer Gutturale ist bereits bei diesen Erwähnung gethan; sonst wechselt in Cot. h mit c noch in ah 1296, 1312, ac 331, ebenso bei Laȝ. in C. u. O. ac und ah; Orm: acc, ags. ac (âc? sed), auch ah Ettm. Lex.

x.

Über die Metathese des sch zu x s. unter *s*.

Sonst steht x für cs in next, hext Arch. 700, 970.

II. Flexion.

Declination.

In den Flexionsendungen ist statt der volleren ags. Vocale tonloses e eingetreten. n in der schwachen Decl. und das für ags. m im Dat. Pl. stehende n fällt meist ab. Durch dies Abschwächen der Flexionsendungen und das dadurch hervorgerufene Zusammenfallen von im Ags. laut-

lich geschiedenen Formen[1]) ist die Declination bei weitem ärmer und des Gebrauchs von Präpositionen (bes. von of) bedürftiger geworden. Auch unter den noch vorhandenen Endungen ist Verwirrung eingerissen. Indes besteht in E. u. N., obwohl, bes. in der Adjectiv-Declination, in einer weit geringern Anzahl Formen als im Ags. zu Tage tretend, noch die Sonderung zwischen starker und schwacher Form.

Substantiv-Declination.

Starke.

Singular.

Nom. Acc. Der Nom. ist dem Acc. der Form nach gleich.

Hierbei ist zu bemerken, dass im Nom. nicht nur diejenigen Femininen, welche im Ags. auf -u ausgingen, die Endung -e zeigen, wie tale (sermo) 190, sondern auch solche, die im Nom. einsilbig waren, während ihr Acc. auf -e auslautete (ags. dæd, acc. dæde, 1. Classe der i-Decl.): speche 545, 548, ags. spræc (sermo); reorde (carmen) 311; dagegen der Acc. burȝ (arcem) 766, ags. burh, zur 2. Classe der i-Decl. gehörig. Auch im Laȝ. zeigt sich bei jenen Femininen gewöhnlich e, doch findet sich der Nom. neod, ned C. O. 26018, 27205 neben neode 435, 25686; Orm bietet im Nom. u. Acc. manche von ihnen mit, manche ohne e — mahhte jedoch als Nom. 4718 neben mahht 2609.

Die mit der dem ags. -ung entsprechenden Ableitungssilbe gebildeten Feminina schwanken in E. u. N. zwischen der Form auf -ing (nom. 311, 576; acc. 1760) und der auf -inge (nom. 981, 744).

Ferner liegt das Suffix hede 162, 514 dem ags. -hâd m. gegenüber.

---

1) wodurch bisweilen Unklarheit entsteht, wie in wife (= wive) 1334 mulieri? mulieribus? in mid þisse worde 1789, ags. mid þisum vorde? mid þisum vordum?

Aus j entstandenes auslautendes e im Neutr. hat sich noch erhalten: riche (nom.) 357, ags. rîce regnum.

Der Genitiv tritt, wo unser Gedicht ihn bietet, vor das Wort, auf welches er sich bezieht; sonst wird er durch of vertreten. kinges (regis) 1095, von king, ags. cyning, cyng m., gen. cyninges; — ahte (possessionis) 1153, ags. nom. æht f., gen. æhte; — flesches (carnis) 1410, v. flesch, ags. flæsc n., gen. flæsces.

Neben dem Gen. worlde 476 findet sich auch woroldes 1280, zu ags. vorold (mundus) f., das jedoch (Ettm. Lex. p. 92) bisw. auch den Gen. vorldes bietet. Laȝ. C: at þere worldes ende 7340 neben to þere worlde longe (= duration M.) 22924; O: worles 448, worle 7340, 22924. — Orm zeigt im Gen. der Femininen -ess: weorldess, lufess (amoris) 5134, sawless 6588, — burȝhess (arcis).

Dativ. Seine Endung ist, wenige Fälle abgerechnet, in allen drei Geschlechtern e. — m. 1299, 622; f. 1740, 1092; n. 1304.

turf (dat.) 1167 entspricht ags. tyrf, nom. turf (cespes), a niht 89, 227, dem ags. on niht.

Abgefallen ist e in a dai 89, 227, neben bi daie 241; of hunger (and folgt, also vocalischer Anlaut) 119, ags. of hungre; mid chavling (es folgt and) 284, altercationi.

Plural.

Der Nom. und Acc. Plur. zeigen gleiche Form.

Masc. fuȝeles (aves) 1660, ags. fugelas; hundes (canes) 375.

Fem. sunne (nom. pl.) 1375, = ags. synna, nom. sg. synn f. peccatum. — Doch zeigt sich die Endung -es in dem aus der schwachen Decl. herübergetretenen lavedies (uxores) 1338, 1519, angelsächsischem hlæfdigan gegenüber. Laȝ.: lafdies (nom.) C, leafdies O 24715. — Bei Orm ist -ess als Pluralendung der Feminina Regel: taless, dedess, etc.; auch in Laȝ. O. ist -es allgemein.

Im Plural des Neutrums, der im Ags. bei langsil-

bigen Substantiven ganz unflectirt, bei kurz- und mehrsilbigen mit der Endung -u erschien, zeigt sich grosses Schwanken zwischen der flexionslosen Form, der auf -e und der auf das dem Masc. entlehnte -es. bon (ossa, ags. bân) 1120; deor (= ags. deór, animalia) 1200; word (nom.; ags. nom. acc. vord verba) 1653, worde (acc.) 1715; wordes (nom.) 841, (acc.) 756, 945; leve (acc.) 456, leves (nom.) 1046, ags. leáf (folia); wives (= ags. vîf mulieres) 1562; huses (nom. pl. v. hus, ags. hûs domus) 1203; — wepne (arma, ags. væpnu) 1369; schipes (naves, ags. scipu) 1205. Dasselbe Schwanken erscheint bei Laȝ. zwischen der unflectirten Form, den Formen auf -e und -es, in C auch auf -en; O liebt -es. Ebenso bei Orm dreierlei Plural: shep (ags. scæp) 3760, chilldre (ags. cildru); wifes; þinge 13664, þingess 12661; deor 6074, (off) deoress 10441.

Der Genitiv Plur. bietet die Endung -e für ags. -â, in tweire cunne 1396, ags. twegra cynnâ, ags. cynn n. genus; alre wundre (wnder Cot.) mest 852, ags. ealrâ vundrâ mæst, vundor n. (res mira); an hundred punde 1101.

Die Endung -ene findet sich in deovlene fere (diabolorum socii) 932. Dies -ene, das im Laȝ. — auch als -en — häufig mit der Endung -e wechselt, entspricht der ags. Form -ena, welche, regelmässige Endung des Gen. Pl. der schwachen Decl. und der Feminina der a-Decl., doch auch hin und wieder bei starken Masculinen vorkommt.

Ein deutlich erkennbarer Gen. Plur. auf -es (vgl. die Genitive prestes 1306, bokes 1208), wie er bei Orm in mennes (hominum) 1404 u. o. neben manne 10939, at fowwertiȝ daȝhess ende 16299 neben allre kinge King 1894, till ure sawless helpe 4243 neben off ure sawle nede 244 und in Laȝ. O. in seouentene þousend boldere cnihtes 27201, niȝe þousend baldere Bruttus 26605 erscheint, bietet sich in E. u. N. nicht.

Dem alten Dativ Plur. auf -um, für das jedoch auch schon im Ags. bisw. -on steht, liegt die Form auf

-e(n) gegenüber. m. -en 1141, -e 82, 273; f. -en 858, -e 591, 610; n. -e 1477, 1776.

Indes. tritt hier bei Masculinen oft die Endung des Acc. ein: mid teres 865; of craftes mine 711; mine songes iliche 1460. Diese Verderbnis zeigt sich bereits in den letzten Theilen der Sachsenchronik; a. 1124: of ealle þe casteles; to hise casteles; a. 1132: efter þe muneces. Bei Orm steht die Form des Acc. für den ags. Dativ: postless (apostolis) 15985; Beispiele dafür bei allen drei Geschlechtern nach Präpositionen überall. In Laȝ. C. steht bisw. -es: 3277, 19954, in O. gewöhnlich.

Schwache.

Ein Beispiel für den schwachen Gen. Plur. auf -ene findet sich ausser dem schon erwähnten deovlene von dem sonst starken Masc. deovel in E. u. N. nicht. In den übrigen Casus zeigt sich -e als Endung sowol für ags. vocalischen Auslaut wie für -an, -um, seltener steht für letztere Endungen -en.

Sing. nom.: hare 373, ags. hara m. (lepus); — heorte (cor) 43, ags. heorte f.; — clowe 578, ags. clyve n. (glomus).

gen. ule 28, = ags. ûlan f. strigis.

dat. sweore Arch. 776, = ags. sveoran m. cervici; — tunge 1073, = ags. tungan f. linguae.

acc. heorte 674, = ags. heortan f.

Plur. nom. acc. steorre (acc.) 1329, ags. steorran m. stellas; — crowe (nom.) 104, ags. crâvan f. (cornices); — eȝe (nom.) 990, ags. eágan n. (oculi); earen (acc., aures) 338, ags. eáran.

dat. steorre 1321, ags. steorrum (stellis); — eȝen 364, eȝe 381, ags. eágum (oculis).

Schwache Form, ags. starker gegenüber, erscheint in were (nom. sg.) 1522, (acc. sg.) 1341, ags. ver st. m. (vir, maritus); in walle (acc. pl.) Cot. für walles (valla) Arch. Str. 767.

Neben der starken Form treowe (dat. sg.) 135 bietet treo (ags. treov, treoves n., goth. triu arbor) auch schwache,

worin dann das e (wie in ags. tveón, gen. v. tveó dubium) zwischen dem Vocal des Stammes und dem n der Endung schwindet: treon (tron Cot., acc. sg.) 615; treon (nom. pl.) 1133, 1201.

Bei Orm zeigen auch die ursprüngl. schwachen Substantiva starke Formen; demess gen. sg. 3811, zu ags. dêma m. judex; heortess (plur. und gen. sg.), zu ags. heorte f.; eȝhess gen. sg. 12112, zu ags. eáge n.; doch sind die Pluralformen von eȝhe, wie sie mit angehängtem e nach Präpositionen erscheinen (ehne, eȝhne), sowie der Gen. Plur. ehne 12224, schwach. Ebenso bietet der jüngere Text des Laȝ. für den Plur. der Feminina -es statt -e (= -en). Vgl. das über die starken Feminina Gesagte.

Besondere Bemerkungen zur Substantiv-Declination.

1. Das im Ags. im Plur. einiger neutralen Wörter zwischen Stamm und Flexionsvocal tretende r zeigt sich erhalten in eyre (dat. v. ey ovum) 106, ags. ägrum, nom. sg. äg; und in childre (nom.) 631, (dat.) 1453, ags. cildru infantes; daneben findet sich noch mit angetretenem n children (nom.) 1115, und mit ausgefallenem r childe (nom. plur.) 782 (: ischilde).

2. Lebendiger Umlaut in der i-Decl. erscheint in teþ (acc. pl.) 1538, = ags. téđ, nom. sg. tóđ m. dens; und da ags. y und ŷ durch u vertreten werden, so ist er anzunehmen in turf (dat. sg.) 1167, = ags. tyrf, nom. sg. turf (cespes), und in mus (nom. pl.) 87, = ags. mŷs, v. mûs f. (mus), doch muse 591, 610 = ags. mûsum (dat. pl.).

3. niht (nox) zeigt den Plural nihtes 523 für ags. niht; der adverbial gebrauchte Gen. Sg. nihtes 591, 1590 weist noch (wie auch im Nhd. „nachts“) hin auf die alte Anomalie, wenn man es so nennen will. a niht (dat. sg.) 89, 227 entspricht dem ags. on niht. — wiht (res) 1642, im Ags. mit dem Plur. viht, bietet hiefür wihte 87, 204, und wihtes 431 (nom.), 598 (acc.), unwihtes (nom.) 218.

4. Nom. sg. man (homo) 150, mon 773; gen. mannes 1476, 1499, monnes 490; dat. manne 800, 1489, mon 1631?; acc. mon 1771. Plur. nom. men 385, 1770; gen. manne 1161, 1333; dat. manne 389, men 910 (oder collectiver Sing.?); acc. men 895, 925.

5. Von sæ (im Ags. im Sg. gewöhnl. indeclinabel) findet sich der Nom. Sg. sea 1205, der Dat. Sg. see 1754.

Adjectiv-Declination.

Die Flexionsendungen des Ags. werden in E. u. N., mit Ausnahme der sogleich aufzuführenden Fälle, durch einförmiges e vertreten [1]).

s im Gen. Sg. godes (hwat dostu godes among manne) 563 ist als substantivische Flexionsform aufzufassen, ags. gôd (bonum) st. n; s. dagegen: in so gode kinges londe 1095. — Der Dat. Sg. geht auch dann im Fem. auf einfaches e (wie im Masc. Neutr. 323, 1096; 1350, 1387) aus, wenn ihm im Ags. die starke Form - re gegenübersteht, welche auch beide Texte des Laȝ. noch oft zeigen; E. u. N. mid lutle strengþe (ags. mid lytelre strengðe) 765; mit abgeworfenem e in: in holi chirche 721. Sonst erscheint e im Dat. Sg. Fem. noch abgefallen in to an(e) uvel luve 1051, und selbst: of þire oȝe schame 1650, ags. of þînre âgenan scame, neben of þire oȝene schonde 1652. — Die Endung - ne im Acc. Sg. Masc. der starken Decl. hat sich erhalten: godne (bonum) 812, fulne deþ (mortem indignam) 1196, rihtne dom (justum jus) 1692, während der Acc. der schwachen Form natürlich auf e ausgeht: 1097, 1692. — Die — bei Laȝ. noch häufig erscheinende — starke Endung des Gen. Pl. -re bietet sich in dem bes. zur Verstärkung von Superlativen angewandten alre (= ags. ealra): alre wundre mest 854, alre hecst 699, þat alre wurste 10.

Die Adjective, deren Nom. Sg. im Ags. auf ein aus

1) Jedoch begegnet in E. u. N. keine dem ags. starken Gen. Sg. Fem. entsprechende Form.

j entsprungenes e ausgeht, haben dasselbe bewahrt: kene (audax) 276, 1705, ags. cêne; bliþe (laetus) 992, u. a.

Über die Vocalisirung des auslautenden w der Wurzel s. *w*.

Das Adjectiv - Adverb geht, wie in der ältern Sprache, auf e aus: lude (magna voce) 141; grimliche (saeve) 1332.

Comparation.

Der Comparativ wird durch Anhängung des Suffixes -er, -ur gebildet, bei antretendem -e der Endung also durch -ere, -ure und, mit Synkope des Suffixvocales, -re. Dabei verdoppeln gewöhnl. glad (ags. gläd, laetus), rad (promptus, ags. gerâd), gret (magnus, ags. greát) den Consonanten am Auslaut des Stammes: gladdere 737, raddere 738, grettere 74. Umlaut findet sich noch in strengur 773, von strong (fortis), und in leng (adv.) 42, 502, lenger 516, zu long.

Das Superlativ - Suffix ist -est, -st: softest 644, zu soft (mollis); ilomest (adv.) 595, zu ilome (frequenter).

Besondere Bemerkungen.

neh, ags. neáh (propinquus) und heh, ags. heáh (altus) zeigen als Comparativformen ner 1260, ags. neár, nŷr; herre (adv.) 1637, ags. heáhre, heárre; im Superlativ wird h zu c, wobei der Vocal des Suffixes ausfällt: necst (next) 689, ags. nŷhst, nêhst, next; hecst (hext) 688, 970, ags. hêhsta, hŷhsta.

Unregelmässig steigern

god (bonus) 999, ags. gôd; Comp. beter 1758 (ags. betera), adv. bet 182, 1070 (ags. bet); Superl. best (adv.) 1471, ags. betost, best;

uvel (malus) 1051, ags. yfel; wurse 1408, worse 505, wurs 34, ags. vyrse (adv.); worst(e) 10, ags. vyrst.

lutel (parvus) 582, ags. lytel; lesse 370, lasse 1406, 1410, ags. lässa; —

muchel (magnus) 1216, ags. mycel; more 1639, 1794, ags. mâre (adv.), mo (substantivisch) 803, ags. mâ (als Adv. u. substantivisch gebraucht); mest 684, 852, ags. mæst.

Pronomina.

Die persönlichen Fürwörter entsprechen den ags. Formen, auch der Dual hat sich noch erhalten. Sie werden, wie im Ags., auch reflexiv verwandt.

Sg. Nom. ich (ego, von Str. stets gesetzt), ic oft in Arch. (735, 903), i Cot. Arch. 924 u. ö.; — Gen. [min]; — Dat. me; jedoch: bi mi solve Cot. bi my seolve Arch. 835 (bi me seolve Str.), vgl. Mätzn. Gramm. S. 290; — Acc. me. — Dual. (Nom. wit, wet Laȝ., dafür in E. u. N. we = wir beide 179, 181 u. o.; ebenso auch ure, us für unker, unc.) — Gen. unker 151 (hweþer unker), [1782].

Plur. Nom. we; — Gen. ure 185 (ure eiþer); — Dat. Acc. us.

Nom. Sg. þu (tu); tritt das Verb. vor, so steht gewöhnl. t für t-þ: 749, 791, 1187; doch auch wenest þu 854; — Gen. [þin]; — Dat. Acc. þe. — Dual. Nom. (für ȝet, ȝit Laȝ., ȝitt Orm, ags. git tritt ȝe ein 1730, 1734, ebenso ower als possessiv. Pron. 1736 für incer.) — Dat. hunke Cot. Arch. (unc Str.) 1733; Dat. Acc. ȝunnc Orm, ags. inc. — Plur. Nom. ȝe; — Gen. ower; — Dat. ow (1697), ou (114, 115), eu (1744); — Acc. ow 1684.

3. Person.

Masc. Sg. Nom. he (ille); hi 10; 185 Cot; — Gen. [his]; — Dat. him; heom 478; — Acc. hine.

Fem. Sg. Nom. heo (illa, dafür auch ho, he, s. darüber eo); — Gen. [hire]; — Dat. hire 1053, 1081; — Acc. hi 29, 30, 32; heo 1530, 939; auch hire 1081, 1557 (he hire bilęk; he hire bilucþ), þe nihtegale hire biþohte 704 neben þe ule hi biþohte 199, þe nihtegale heo biþohte 939.

Neutr. Sg. Nom. hit; — Gen. [his]; — Dat. him; — Acc. hit.

Plural für alle drei Geschlechter.

Nom. hi 855, 928, 1789; heo 931, 1792; — Gen. heore (hore); — Dat. heom (hom, hem); — Acc. hi 854, 1322; heo 926, 929; auch heom: þat hi heom schilde 1253; for heom (eos) ne mai halter ne bridel Bringe from

heore wode wise 1028 neben Wenest þu hi bringe so lihtliche To godes riche 854 [1]).

Die possessiven Pronomina zeigen durch ihre Form deutlich ihren Ursprung aus den Genitiven der persönlichen Fürwörter. Sie sind: min, mi; unker; ure; þin, þi; ower; his; hire; heore. Im Ags. wurden his, hire, hira nur als Genitive gebraucht, ebenso ist dies der Fall mit den entsprechenden Formen in E. u. N.

min, þin decliniren: Sg. Nom. masc. neutr. min, þin; fem. mine, þine; — Gen. —; Dat. masc. neutr. mine, þine; fem. mine 329 (mid mine þrote), þine 207 (for þine olde luve), 216, 337, mire 1741, þire 914, 915 (ags. mîn-re, þîn-re); — Acc. masc. mine, þine (ags. mîn-ne· þîn-ne); fem. mine, þine; neutr. min, þin. — Plur. mine, þine. — Auch stehen die ganz unflectirten mi, þi für die obigen Formen des Singular, wenn das Nomen, mit dem sie verbunden sind, consonantisch (doch nicht mit h) anlautend unmittelbar folgt: 73, 311, 507; 532, 964.

Demonstrative Pronomina.

1. þe. Als Artikel wird þe für alle Casus und Geschlechter gebraucht. Daneben finden sich indessen auch die vollern Formen. Diese werden als Artikel und demonstrativ verwandt.

Sg. Nom. masc. þe 1479, 176, (demonstr.) 800. — fem. þe 1511, þo (=þeo, seo) Cot. 26, 199. — neutr. þat 1440, 1578; (demonstr.) 119; þe 1443.

Gen. masc. þas 338; þe (þes Str.) Cot. 512, 822; þe Wr. Str. 1398. — fem. þare 28; þe 476, 945. — n. þas (demonstr.) 1442; þes (dem.) 882; þe (þes Str.) Cot. 1410; þe Wr. Str. 1397.

Dat. m. þen 1514; þan 129, 245; þe 301, (at) te 1513. — f. þare 31, 529, 716; þe 1213. — n. þan (dem.) 1005, þon 135, (dem.) 1100; þe 121.

1) Unser „man“, niederl. men, wird vertreten durch me, das den Sing. regiert, s. 766, 767.

Acc. m. þane 1771, þane þe („den, der") 1346, þan 742, þene 1093; þe 823. — f. þe 10, 1662. — n. þat 1478.

Plur. Nom. þeo (þo, dem.) 1671, 1675; þe 1146, 1519, 782.

Gen. þare 1584.

Dat. þan (dem.) 1762; þe 1701.

Acc. þe 1329.

Der Instrumentalis (ags. þê, þŷ) steht in der Form þe vor Comparativen: þe ner 1260, þe bet 1106, in der Bedeutung propterea erscheint þi 860, gewöhnlich for þi (ags. for þŷ) 721 u. o., auch for þe 69.

2. þes (hic) nom. masc. 259, — þeos (þos Cot.) nom. fem. 253, 467, 545. — þis acc. neutr. 392, 1468, 1635. — Gen. þis worldes blis 1280, ags. þisse vorolde (f., s. S. 38) bliss. — Dat. of þisse spelle 1794, ags. of þisum spelle n.; mid þisse worde (sg. oder plur.?) 1044, 1789. Plur. Nom. masc. þeos (þos Cot.) 730, 1770. — Acc. neutr. þeos 139.

3. ags. ylca, -e (idem): þat ilche best (nom.) 99; þan ilche (ilke Cot.) song (acc.) 742.

ags. þylc (aus þŷ, lîc): þilke soþsaȝe (nom. sg.) 1038.

ags. svelic, svylc (talis): swuch (such oft dafür in Arch.)

ags. seolf, self, sylf (ipse): sulf, þe seolve, sulve.

Relative Pronomina.

Zur Bezeichnung der Rückbeziehung dient die Partikel þe, wie im Ags., 1675, 1346; oder þat: 1706, 1772, 536, 1762.

Interrogative Pronomina.

1. hwa (quis) 1762 (Str.; wa Cot., hwo Arch.); hwo 196, 1195. — Acc. —. Neutr. Nom. Acc. hwat 1730, 1177 (Cot. auch wat). — Der Dativ hwan zu hwa findet sich 1509, zu hwat in to hwan 716, 1621, 1633. — Instrument. hwi 1257, 1764, hu 294, ags. hvŷ, hû (quomodo).

2. hwaþer (uter) 1198, hweþer 151, 991.

3. hwich 936, hwuch 1376, 1674; ags. hvilc, hvylc (qualis).

Zahlwörter.

an (ags. ân) hat im Nom. aller drei Geschlchter und im Acc. fem. neutr. oft -n, -ne vor Cansonanten abgeworfen, jedoch ist dies durchaus nicht Regel.

Nom. masc. und Nom. Acc. neutr.: an 773 (nom. neutr.), 1101 (acc. n.); on, nom. m. 25, 82, nom. n. 575; a, nom. m. 573, 773, nom. n. 578; o (nom. m.) 333, 713. — Nom. Acc. fem.: an (acc.) 4, 639; one, nom. 357, acc. 4, 199, 1760; a, (nom.) 1622, (acc.) 1316.

Dat. masc. neutr.: ane 1021, one 15, 547; — fem. an(e) 1051 (one 319? 696?), ore 17, 1750, ags. ân-re.

Acc. masc. anne 799, 811, enne Arch. 831 (:fenne; anne Cot., enne Str.), ags. æn-ne; — an holȝ stoc 1113.

Von 2 zeigt sich hier der Nom. masc. tweie (ags. tvegen) 795, neutr. two (ags. tvâ) 1047, der Gen. tweire (ags. tvegra) 888, 1396, und der Dativ twam 1477, twom 991 (ags. tvâm).

Für „beide“ findet sich der keiner ags. Form entsprechende Nom. boþe 225, 921, 1681, auch bo 990 in bo þin(e) eȝe; Gen. beire (ags. begra) 1584; Dat. boþe 381 (Arch. bo, für bom? ags. bam).

Conjugation.

Allgemeines.

Der Infinitiv zeigt als Endung -en oder -e für ags. -an, Orm's -enn. Das Schema der Endungen im Präs. Ind. ist: -e, -(e)st, -(e)þ; im Plur. -eþ, gegenüber Orm, der im Plur. des Imp. noch -eþþ, im Plur. des Ind. aber -enn bietet. In der 2. 3. Sg. Präs. Ind. fällt in den Fällen, wo dies das Ags. gestattete, also bei starken Ver-

ben und bei den aus der ersten schwachen ags. Conj. herübergenommenen langsilbigen, sehr oft der Bindevocal aus: singst 899, 1147, canis, neben singest 1146, 1161; draȝþ 776, trahit, neben draȝeþ Cot. 1434; wenst 47, opinaris, neben wenest 259; während die schwachen Verba der ersten Classe (mit kurzer Silbe) der 1. Conj. und die der 2. Conj. ihn als e (ags. e und a) zeigen: adunest 337, obtundis, ags. adynest; wunest, wuneþ 338, 1752, ags. wunast, vunađ, habitas, habitat; cleopeþ 1315, ags. cleopađ vocat; fondeþ 1581, ags. fondađ experitur. Bei Ausfall des Bindevocals ist nun, wenn der Stamm auf eine Dentale ausgeht, diese in der 3. Sg. unterdrückt: chist (verbis castigas) 1331, inf. chide, ags. cîdan; breist Cot. Arch. 1633 für brest (bredst Str., ovis incubas); atwist (exprobras) 1332, inf. atwiten; þu forleost (perdis) 519, inf. forleosen; þu mist (cares) 1640 (= miss-st). In der 3. Sg. steht dann t für t-þ, t oder d für d-þ, þ für þ-þ, und st für s-þ: let (sinit) 919, inf. leten; ilest (perdurat) 851; inf. ilesten; — halt (tenet) 33, inf. halden; fint (reperit) 696, inf. finden; chid (verbis castigat) 1533, inf. chiden; wend (vertit) 1464, inf. wenden; — worþ (fit) 405, inf. wurþen; — leost (perdit) 1159, inf. leosen.

Geminata vereinfacht sich, wie im Ags., im Auslaut und vor Flexionsconsonanz: swal (tumuit) 7, inf. swellen; falþ (cadit) 1454, v. fallen; telst (dicis) 625, zu telle.

Der Conjunctiv geht im Sg. auf -e, im Plur. auf -en (z. B. wepen 931) und -e aus.

Das Part. Präs. (ags. auf -ende) wird durch Anfügung von -inde gebildet in singinde Arch. 855; Cot. bietet hier die auch bei Orm und Laȝ. erscheinende, daher gleichberechtigte Endung -inge [1]).

Das Part. Prät. zeigt, wenn keine Partikel vor den Stamm tritt, das Präfix i- (y-), ags. ge-; indessen fehlt dasselbe auch wenige Mal: falle (Part. Prät. von fallen,

1) cuminde (veniens) Arch. 1220, nicht in Cot.

cadere) 1233; meind (mixtum) Cot. 131; broiden (abjectum) Cot. 645 [1]).

Starke Conjugation.

In der 2. 3. Sg. Präs. Ind. ist der Vocal des Inf. Regel geworden: spekest (dicis) 1282, specþ (dicit) 1074, 1172, leost (lost Cot., perdit) 1159. Gehalten hat sich der Umlaut in einigen Verben vor h, wobei zugleich der Bindevocal ausfällt; es fehlt indes in den Hss. bisweilen auch jenes h; isihst (vides, isyst Arch.) 1225, syhþ (videt, siþ Cot.) 950, zum Inf. seon; flihst (aufugis) 405, atflihþ (atfliþ Cot.) 37, zu fleon, ags. fleón; flihst (volas) Arch. Cot. 238, flihþ 506, zu fleon, ags. fleógan; tihþ (trahit) 1435, zu teon. Auch hier ist bei Orm und in der Sprache des Bestiary h ausgefallen und der Vocal des Inf. (eo, e) eingetreten; Orm: seoþ, seþ (videt), etc., doch noch þurrhseȝȝþ 18795; Best.: seđ (videt) 65, teđ (trahit, it) 361, 64; für flihþ (volat) bietet das Best. flegeđ 64. Auch in unserm Denkmal findet sich iseoþ (isoþ Cot.) [2]) 424 = videt.

Im Prät. scheiden sich die 2. Sing. und der Plur. Ind., sowie der Conjunctiv von der 1. 3. Sg. Ind. durch verschiedenen Ablautsvocal da, wo dies im Ags. der Fall war: song (cecinit) 20, 26, sunge (cecinisti) 1052, sungen (cecinerunt) 1663; spac (dixit) 698, speke (dixisti) 554, ags. spræce, speke (colloqueretur) 1079, ags. spræce. Bei Orm ist die 2. Sg. Ind. der 1. 3. Sg. gleich, in badd (rogasti) D. 11, bar, barr (tulisti) 17942, 18268.

Das Part. Prät. endigt auf -en, -e.

1. Die den gothischen reduplicirenden Verben entsprechenden altenglischen zeigen im Prät. eo und e (ags. eó, ê). Für eo kann nach dem bei Besprechung der Vocale Gesagten auch o oder e stehen. Also heold (hold Cot., tenuit) 144 von halde 1369, holde 3, ags. heal-

1) Str. setzt imeind, ibroiden, wol als besser in den Vers passende Formen.

2) Von Str. als ein Versehen des Schreibers bezeichnet.

dan, Prät. heóld; growe Cot. grewe Arch. 136 für greowe (creverunt), zum Inf. growe 1201, ags. grôvan; — let (sivit) 1093, 1097 zum Inf. lete 1445, ags. lætan, Prät. lêt. Das Part. Prät. bietet denselben Vocal wie der Infinitiv: ifallen 514 zu fallen (cadere); bigrowe 27 zu growe; isowe 1129 zu sowe (serere) 1039.

Zum ags. veaxan (crescere, Prät. veóx) bietet sich die 3. Sg. Präs. Ind. mit Ausfall das c: west 689.

Neben ifo (capere) 617, ifoþ (capiunt) 1645 und hoþ (suspendit) 1123, anhoþ (suspendunt) 1646 zeigen sich die nasalirten Formen fonge (inf.) 1135, afonge (inf.) 1196 und hongeþ (suspendunt) 1612, als Part. Prät. ihonge 1136, ahonge 1195; ags. fôn, hôn (aus fâhan, hâhan) neben fangan, hangan, Prät. fêng, hêng. — Zum Inf. haten, hoten 256, gehört hattest (attest Cot., vocaris) 255, das nach Analogie der 1. 3. Sg. hatte, ags. hâtte = goth. haitada, gebildet ist. — Von lete bietet sich im Prät. neben let die schwache Form lette Cot. Arch. 952.

2. Die Classe der starken Verba, welche der goth. Ablautreihe i — a,u — u entspricht, zeigt diese Vocale (d.h. o = a), wie im Ags., erhalten vor einem mit Muta verbundenen m, n; sonst weicht sie durch eingetretene Brechung und Trübung des Vocals von ihr ab, so dass das Präs. e, eo, u, i = ags. e, eo, y, das Part. Prät. o bietet. Also einerseits: singe (cano) 1736; Prät. song (cecinit) 20, sungen (cecinerunt) 1663; Part. Prät. ibunde (ligatum) 456; andererseits: Präs. helpe (juvo) 484, ags. helpe; weorpeþ (jaciunt) 596, ags. veorpađ; wurþe (fieri) 846, ags. veorđan, vyrđan; fihte (pugnare) 1071, ags. feohtan; Prät. warp (jecit) 45, ags. vearp; Part. Prät. iworpen (jactum) 1121, ags. gevorpen.

Von wurþe findet sich auch die Form worþ (fit) 405, und forwurþe (Part. Prät.) Arch. 648 für forworþen Cot., ags. forvorden. (Über þ für ags. d s. S. 30.) — Die Participien atbroiden 1380 und forbrode 1381 zum Inf. (for-, up-) breide 1383, 1414 verhalten sich zu einander wie ags. brogden und broden von bregdan (torquere).

3. Dem goth. Schema i — a, ê — i und u liegt i oder e im Inf. u. Präs., a (o vor m), auch e (ags. ä) in der 1. 3. Sg. Ind. und e (= ags. æ) in den übrigen Formen des Ind. und im Conj. Prät., i, e einerseits und u, o andererseits im Part. Prät. gegenüber. Zu den wenigen ags. Präteriten auf â im Plural, in denen ja auch theilweise das â mit æ schwankt, zeigen sich in E. u. N. keine entsprechenden Pluralformen; die Sprache des Denkmals würde hier wol, mit Ausnahme etwa eines nome (ceperunt, Laȝ. C. nomen), den Vocal e bieten.

a. Vba mit dem Part. Prät. auf i, e. Präs. ȝive, ȝeve (dare) 1767, 1701; speke (dicere) 261, spekest (dicis) 1282, specþ (dicit) 1074; Prät. ȝaf, ȝef (dedit) 149, 1176; spac (dixit) 396, speke (dixisti) 554, speke (colloqueretur) 1079; Part. Prät. iȝive (datum) 551, ispeke (dictum) 1293.

Wie im Ags., vereinfacht sich bei den Verben bidde (rogare), ligge (jacere), sitte (sedere) die durch Assimilation eines ursprünglichen j entstandene Gemination im Prät. wieder: bidde (rogo) 741, bede (rogasti) 550; ligge (jaceas) 1619, leie (jaceret) 134, ags. læge; sitte (sedeo) 1218, sat (sedit) 15, seten (sederunt) 1002. In der 3. Sg. Präs. Ind. von ligge zeigt sich Contraction: liþ 528, auch im Ags. bisweilen lîđ.

Für goth. saihvan, ags. sehvan, seón bietet sich (i)seon (videre) 529, Präs. Ind. Sg. seo (so Cot.) 34; isihst 225; syhþ Arch. siþ Cot. 950 und iseoþ 424[1]); Plur. seoþ 884, Conjunct. seo, iseo 1241, 1237, 674; Prät. Ind. 3. Sg. overseȝ 30, iseȝ (iseyh Arch.) 29, 108, Conj. 3. Sg. iseȝe 425.

b. Vba mit dem Part. Prät. auf u, o.

nimen (capere) 607, breke (frangi) 1080; Prät. nom (cepit) 1073, stal (3. sg.) 1432, stele (2. sg. ind.) 103 (zu stelen, ags. stelan clam se subducere); Part. Prät. inume 541, ibroke 1558.

---

1) suþ Cot. 247 (isihþ Str.), wol für siþ, s. u 3. b.

cume (aus cviman, s. u) zeigt, wie in der ältern Sprache im Prät. com (veni) 453, come (venisti) 1058; und im Part. Prät. icumen 130, ags. (ge)cumen.

4. In der 1. 3. Sg. Prät. Ind. der starken Verba, die im Präs. den Vocal i (ags. î) bieten, zeigt sich den Lautveränderungsregeln gemäss o für ags. â. abide (manere, sustinere) 1215; Prät. abod (mansit) 41, 1175; Part. Prät. islide (lapsum) 686.

5. In der vierten Ablautreihe ist der Vocal des Präsens eo (dafür auch o, e), auch i in liʒe (mentiri) 853, liʒe (mentiaris) 599 und liest (mentiris) 1335, u im bilucþ (includit) 1557. Das Prät. zeigt im Sg. e für ags. eá, Part. Prät. o; für den Plur. Prät. (mit u) findet sich kein Beispiel in E. u. N.

forleost (perdit) 618, crope Cot. crepe Arch. (repere) 819; Prät. forles (perdidit) 1100; Part. Prät. ischoten (occisus) 1121, forlore 1391.

fleon (volare) 150 ist aus dem ags. fleógan entstanden und hat also mit fleo aufugere 406, ags. fleón, völlig gleiche Form. Der Gutturallaut erscheint bei diesen beiden Verben, so wie bei teo (trahere), nicht bloss vor tonlosem e, wie in bitoʒen 702, sondern auch vor Flexionsconsonanz in der 2. 3. Sg. Präs. Ind. (als h) wieder: flihst (volas) 238, flihst (aufugis) 405, flihþ (volat) 506, tihþ 1435. (Über den Umlaut s. S. 49.)

In der fünften Ablautclasse zeigt sich im Inf., Präsens und Part. Prät. der Vocal a, im Prät. o. fare (eo) 454; Prät. for (ivit) 1474; Part. Prät. ifare 1709.

Schwache Conjugation.

Des dem ags. j (i, ige) entsprechenden i im Inf., in der 1. Sg., im Plur. Ind. und im Conj. Präs. ist schon bei Besprechung der Vocals i Erwähnung gethan. Es ist hier noch hinzufügen, dass beide Hss. des Laʒ. neben dem gewöhnlichen ie bisw. e zeigen: maken (facere) C, makie O 362; þretiað (minantur) C, þreteþ O 492. Bei Orm haben diese Formen auf e die auf ie verdrängt (inf. ma-

kenn, shæwenn, etc.) Von dem Wiedereintreten von c für ch, cch bei Ausfall des Bindevocals in der 2. 3. Sg. Präs. Ind. (recþ = reccheþ) ist gleichfalls schon die Rede gewesen.

Der Bindevocal ist im Sg. des Imperativs da erhalten, wo ihn die ältere Sprache bot, da unterdrückt, wo sie ihn abfallen liess. Er zeigt sich also bei ursprüngl. kurzstämmigen Verben der 1. Conjug., wie seie (ags. sege, dic) 217, zum Inf. segge (ags. secgan); und in der 2. Conjug.: fonde (ags. fonda, experire) 1063. Dagegen fällt e ab im Imp. der langsilbigen Vba der 1. Conj.: hud (ags. hŷd, inf. hŷdan abdere) 164, schild (ags. scild, v. scildan protegere) 163. — Über das Verhalten des Bindevocals in der 2. 3. Sg. Präs. Ind. s. die Einleitung zur Flexion der Verba.

Das Schema der Endungen des Prät. ist: -de, -dest, -de; Plur. de(n), Part. -d; mit Bindevocal -ede, -edest, etc. Im Prät. und im Part. Prät. erscheint auch hier wie im Ags. der Ableitungsvocal nicht bei denjenigen langsilbigen Vben, die zur ersten Conjugation zu rechnen sind: herde (audivi) 293, iherd (auditum) 1317; ferde (iverunt, ags. fêrdon) 1789; bitidde (evenit) 1107; dagegen erede (aravit, laboravit, ags. erede) 1295; bicleoped (accusatum) 550; bireved (privatus, ags. bereáfod) 120.

Für -de, -d steht -te, -t bei Ausfall des Ableitungsvocals im Prät. u. Part. Prät., wenn der Stamm auf Tenuis oder h, s ausgeht. Wie im Ags. in der ersten schwachen Conj. hiebei h für c stand, so tritt dann auch in unserm Denkmal h für ch, cch ein. Ist der Auslaut des Stammes ein t, so steht t statt t-t (tt für tt-t im Prät., t für tt-t im Part. Prät.). hupt (exsiluit) 1636, inf. huppen; iclupt (complexu coercitum) 1048, zu cluppen, ags. clyppan; rohte (curavit) 427, zu recche 60; luste (auscultavit) 253, inf. luste; sette (posuit 1055), inf. setten; toslit (fissum, zu slitten) 694. Ebenso wird, wenn ein den Stamm schliessendes d mit auslautendem d der Flexion im Part. Prät. zusammentrifft, nur ein d gesetzt: igrad (inclamatum) 1149; ofdrad (perterritum) 1150, ischrud (vesti-

tum) 1529; iwend (versum) 1720; doch ofdradde 1143, bigradde (inclamarunt) 1144.

Dem Ags. entsprechend, zeigt sich Rückumlaut in acwalde (occisi) 1370, ags. Inf. cvellan, Prät. cvealde, in rohte (curavit, rouhte Arch.) 427 zu recche, ags. rêcan, Prät. rôhte. Dann bietet er sich noch, verschieden vom ags. Brauch, in den bereits citirten igrad, ofdrad, bigradde, inf. grede 979, adrede 1484, ags. grædan, ofdrædan; ferner in raddest (consilium dedisti) 159, misraddest 160, zu ags. rædan; iladde (ductum) 1294, zu lede, ags. lædan. Laȝ. zeigt hier bald e, bald a; 3. sg.: redde 414, radde 10, ledde C 20016, ladde C. O. 20034; plur. lædden C 4633. Orm: ledde zu ledenn, fordredd 2183 zu drædenn, dredenn; doch shadde, Part. shadd zu shædenn (dividere), radde zu rædenn.

Die Formen segge (dicere) 703, segge (dico) 266, seggeþ (dicunt) 244, 290, neben seist (dicis) 365, seie (dic) 217, seide (dixit) 217, 294, sowie legge (ponere) 1224 neben bileist 893, leiþ 801, leide 464, 1055, zeigen das Beharren des aus gj hervorgegangenem gg (ags. cg, gg) neben der Erweichung der ags. Formen auf eg, äg zu ei. Die Formen sede 473, 543 und iseid 395 liessen sich auf die schon im Ags. existirenden sæde und gesæd zurückführen.

habbe (habere) 260 zeigt im Prät. Sg. 1. habbe 461; 2. havest 550; 3. haveþ 513; Plur. habbeþ 536 u. ö., haveþ (habent) 1675; im Prät. hadde (3. sg.) 702.

Anomale Präterita bieten, wie im Ags.:

bringe (afferre) 1478; Prät. brohte 107, ags. brohte; Part. Prät. ibroht 1559.

þenche (cogitare) 726, ags. þencan; þohte 1612, iþoht 1560.

þunche, þinche (videri) 346, ags. þyncan, þincan; þuhte 23, ags. þûhte.

wurche (operari) 408, ags. veorcan, vyrcan; Prät. wraȝte Cot. wrauhte Arch. (= wrahte) 106, ags. vorhte, bisw. vrohte.

bugge (emere) 1506, ags. bycgan; Prät. abohte 1060.

Anomale Verba.

I. Bei den Präterito-Präsentien zeigt sich in der 2. Sg. Präs. Ind. die Endung t in miht 64, 555 doch maist in Arch. 353 für miȝt Cot.), schalt 956, 209; st in canst 1112, darst 1695, wost (in wostu) 95, 716, most 1306.

Mit Ausnahme der 2. Sg. miht, (ags. meaht, auch miht, potes) findet sich im Sg. Ind. derselbe Vocal durch alle drei Personen; der Plur. Präs. Ind. hat mit dem Conjunctiv gleichen Vocal.

1. ags. an (faveo): an (1. sg.) 1739.

2. ags. can (novi): can, con 794, 197; 708; — cunne (1. sg. conj.) 47, (3. sg. conj.) 188; Prät. cuþe (3. sg. ind.) 1305, 1717; (3. sg. conj.) 663.

3. ags. þarf (opus habeo): þarf (3. sg.) 190, 803.

4. ags. dar (audeo): dar (3. sg.) 1110, 1131; durre (3. sg. conj.) 1706.

5. ags. sceal (debeo): schal (3. sg.) 346, 1196; schule (3. ind.) 346, 1202, schulle (3. ind.) 1133; scholde (1. sg. conj.) 977, (3 sg. conj.) 381.

6. ags. mäg (possum): mai (1. sg.) 1445, (3. sg.) 341; muȝe (1. ind.) 182, (3. ind.) 62, muhe Cot. (3. sg. conj.) 1581 (Arch. setzt w statt ȝ: muwe 62; mowe 1581; mawe 182; — Laȝ. C: maȝen, mawen, muȝen, muwen, ags. mâgon, possumus, auch mugon Matth. 9, 5 C. nach Ettm. Lex.); mihte (3. sg. conj.) 1019, 1021.

7. ags. âh (habeo): ah (3. sg.) 1741; nah (3 sg. = ne âh) 1543.

8. ags. vât (scio): wat (1. sg.) 1198, 1199, wot (1. sg.) 61, 189; wite (2. sg. conj.) 440, auch der Inf. witen 1281, wite 1443; wiste (1. sg.) 160, (3. sg.) 147, wuste (3. sg.) 10.

Ebenso not (nescit) 1247; nuste (3. sg.) 1441.

9. ags. môt (debeo): mot (3. sg.) 646; mote (2. sg. conj.) 987; moste (3. sg. ind.) 665.

II. ags. ville (volo).

Sg. 1. wile 903, wule 1467 Cot. (wile Arch.), wulle

1109; 2. wilt 165, wiltu 640, wultu 1669, 1693; 3. wile 214; Plur. 3. wileþ Arch. wlleþ Cot. 896; 2. wulle ȝe 1730 (vgl. Madden's Gramm. Analysis zum Laȝ. S. XLIX, u. Note 5 daselbst); conjunctivisch: 2. þu wille 77; 3. wille 188, wule Cot. (wulle Arch.) 1748, Plur. 3. wille 306; Prät. wolde (1. sg. conj.) 172, 1419. — Mit Inclination von ne: 1. ich nelle (nolo) 452, nule 1210, nulle 1639; 2. sg. neltu 150, nultu 905, 913; Plur. nelleþ 653, nulleþ 1764; Prät. nolde (1. sg.) 159.

III. Bindevocallose Conjugation.

1. beon (esse) 262, beo 1768; Präs. Ind. Sg. 1. am 277; 2. art 37, 65; is 74 u. o., beoþ (ags. beóð, bið) 848; Plur. beoþ 1150; Conj. Sg. beo 167, Plur. beo(n) 97, 181; Imp. Sg. beo 261, Pl. beoþ 1735. Prät. Ind. Sg. 1. was 1, 1105; 2 sg. were 1059 (Orm: wass 12804, 14379), 3. sg. was 5, 1099; Plur. were 16; Conj. were 21, 51.

2. don (facere) 159, do 1730. Präs. Ind. 1. sg. do 298, 454; 2. sg. dest 49, 321, daneben das neuere dost 218, 277 (ags. dêst, Laȝ. dest C. O., dost O; Orm: dost 5258, dosst 5103, 5144); 3. sg. deþ 779 und doþ 156, 197 (ags. dêð; Laȝ. C: deð 260, doð 9384, O.: deþ 12961, doþ 260; Orm: doþ 2163); Plur. doþ 157, 654; Imp. Sg. do 807, 1788; Prät. dude (3. sg. ind.) 1089, 1637, (3. pl. ind.) 1016; Part. Prät. idon 115, ido 113.

3. gan (ire) 1510, overgan 952, gon 214, agon 355. Präs. Ind. — 2 sg. gest 838, 875, ags. gæst; 3. sg. geþ 528, overgeþ 947, und goþ 877, ags. gæð; daneben gengþ 376, wie ags. gangan neben gân; Plur. goþ 305, 1013. Conj. (1. plur.) go 745. Imp. Sg. go 297. Prät. —. Part. Prät. ago 507, 508.

In der A. R. findet sich gleichfalls sowol geð als goþ für die 3. Sg. Präs., im Laȝ. nach Madden's Glossar geð in der ältern, goþ, geoþ in der jüngern Hs.

4. stonde (atstonde inf. 750, stond imp. 1788) bietet das Prät. stôd 25, ags. stôd zu standan.

Das französische Element in E. u. N.

acorde (dat. sg.) 181, afr. acort (consensus); Sachsenchronik a. 1120 acordad (reconciliatus).

afoled (occaecatus) 205, zu afr. fols, fox (stultus).

bataile 1197, afr. bataille (proelium).

best 94, afr. beste (bestia).

canunes (pl.) 729, afr. chanoine.

certes (profecto) 1769, afr. certe, certes.

clerc 729 (clericus, vir doctus), afr. clerc; Sachsenchr. a. 1154: clerc.

crei (clamor) 335, afr. cris.

cundut (cantus) 483, afr. conduit.

dahet 99, afr. dehait (miseria).

disputing 873, dafür sputing 1574, zum afr. disputer, lat. disputare.

faucun 101 (faukun Cot.), 111; afr. falcon (accipiter, falco).

flures (flores Cot.) 1046, afr. flor, flour (flos).

foliot (ineptiae) 868, afr. foleit, folet.

gelus 1077, afr. jalos (qui uxorem ob alienum amorem suspectam habet).

ich granti 201, graunti 745 (concedo), zu afr. garantir.

grucching (invidia) 403, zu afr. groucher.

maister 191, 1778, maistre (magister).

manteine 759, afr. maintenir (sustinere).

merci 1092, afr. mercit, merci (venia).

? overcwatie 353 (epulis onerari), zu afr. quatier?

pais (pes Cot.) 1730, afr. pais, pes (pax); daneben das synonyme griþ 1369; — Sachsenchr. a. 1135: pais.

pie 126, afr. pie (pica).

plaid (controversia) 5 (plait Cot.), 1737, gen. plaites 472; plaidi (controversiam habere) 184, plaideþ (3. sg.) 944; plaiding (subst.) 12; afr. plait, plaid; plaidier, plaider.

povre (nom. pl.) 482, afr. povre (pauper).

serveþ (3. sg.) 1579, afr. servir (servire).

siweþ (3. sg.) 1526, afr. sivir, suir (sequi).

spuse (uxor) 1527, afr. espouse; spuse 1334, spusing 1340 (matrimonium), spusbruche 1368, zu afr. espouser.

? sumere 1, afr. sombre?

Zweifelhafte Wörter.

Vs. 1. sumere; — Str. Dict.[1]) p. 688: fr. sombre?

„ 2. hale; — Str. D.: hal, a. S. heal? From helen? recess, corner? — Coleridge Gloss. Ind.[2]) erklärt das Wort durch a hollow und zieht es zu ags. hol.

14 breche Cot. beche Arch. (: speche); — Str. D.: brêche, OHG. brâcha? fallow field? Str.'s critical and explanatory notes zu seiner Ausgabe des Gedichts: beche in MS. Arch. is perhaps the right reading = bæche, valley. — bæch, dem man die Bedeutung „vallis" beilegt, kommt mehrfach im Laȝ. vor.

40 ȝoȝelinge (howelinge Arch.). — Str. crit. and expl. notes: ȝoȝelinge, a mistake for ȝoþelinge, connected with Germ. jodeln?

48, 912 writelinge? — Cot.: trills in a song? — In Mätzn. Spr. I, S. 46: „wol in der Bedeutung von chatteringe.... Zum ags. vrîđan, torquere?"

84 meshe Cot. meysse Arch. mesche Str. (:flesche); — Str. D.: mêschen? crush? — Col. setzt mash v. a. = beat, tear to pieces, und zieht es zum neuengl. smash und zum franz. macher.

110 uthalve; Str. D.: „cmp. OHG. ûzenhalb; extera parte?"

225 snepe, zu altnord. snâpr, stultus (Col. Str.)?

---

1) A Dictionary of the Old English Language of the XIII. XIV and XV Centuries by Fr. H. Stratmann, Krefeld 1865—67.

2) Glossarial Index to the printed English literature of the thirteenth century. By Herbert Coleridge. Lond. 1859. Die Worterklärungen in diesem Index entbehren jedoch bisweilen hinreichender Begründung.

248, 814 atprenche (aprenche Arch. 248), von Mätzn. Spr. I, S. 43 zu prank gezogen, von Str. (Crit. and. Expl. Notes L. 248) als Schreibfehler für atwrenche angesehen. Es verhielte sich dies atwrenche — etwrenche (aufugere, evadere) Marh. 15 (Str. D.) — zu wrenche (Str. D. p. 659), wie atscheoten efferri (atschet E. u. N. 44), atfleon aufugere (atflihþ 37) zu den einfachen Vben scheoten ferri, fleon fugere.

258 spale; — Str. D.: „spale, MHGerm. spal (gradus scalarum), spale assula? O. a. N. 258; 'spalis splinters' Gaw. Gloss.;" — Col. Gloss. Ind.: „spale sb. = rest? O. a. N. 258. Sw. 'spel', game or play."

353 overcwatie s. Str. crit. and. expl. notes.

377 hokeþ s. Str. ibid.

490, 675 misreken; — Str. D.: misreken, direct amiss? (Col. Gloss. Ind. misreke = misreckon.)

637 ifurne s. Str.'s Note hiezu.

651 iwende, Str. D.: turn?

675 misreken s. 490.

764 sholde miste Cot. solde myste Arch. — Mätzn. Spr. I, S. 42: sholde miste (: liste) = sholde misse; Str. Crit. Notes: solde = fr. solde?

814 atprenche s. 248.

912 writelinge s. bei 48.

1001 hoven tinge Cot. hovene tinge Arch. (: genge). Die Unhaltbarkeit von Cot.'s Erklärung „encircling (as a haven does ships)" ist Mätzn. Spr. I, S. 48, dargethan und ebendaselbst das einem ags. heofne (ge)tenge, coelo propinquus, antwortende hoventenge gesetzt. Unterstützt wird diese Conjectur noch durch das hoven*e* in Arch.

1013 bitiȝt Cot. bituht Str.; — Mätzn. Spr. S. 48 übersetzt es durch furnished, covered, und weist Coleridge gegenüber, der das Wort irrthümlich gleich dem biþæht des Laȝ. (zu ags. biþeccan) nahm, auf das ags. tyhtan (trahere, instruere, etc.) und auf das ags. tŷgan, tŷan (nectere, vincire) hin.

1066 sprenge = neuengl. springe?

1091 underwat; — Prät. zu einem Inf. underwiten = understand, perceive (Col. Str.)? — oder ist dafür underȝat (s. 1055, 168) zu setzen?

1110 agrulle; von Col. (als agrill) durch annoy erklärt und zum ags. grillan (provocare) gezogen.

1115 heme; — Col.: „heme sb. = man. Polit. S. 156. O. a. N. 1113. Fr. homme;“ — Str. D.: hême = domestic?

1128, 1648; — 1128: shueles Cot. scheules Arch. (scheules Str.); 1648: schawles Cot. scheules Arch. (schewles Str.). — Col. erklärt das Wort an der ersten Stelle durch soulless, ags. sâvlleás; an der zweiten (als shawel sb) durch scarecrow. Str. D. weist, ohne eine Erklärung zu wagen, auf das nhd. „Scheusal“ hin. — Vgl. aschewele (wol in der Bedeutung von pello) 1613.

1139 leches = looks (Col. Str.)? sonst bei Laȝ. læches 1884.

1166 tobuneþ; — von Col. durch strike violently übersetzt und mit dem ags. bana, bona in Verbindung gebracht; — Str. D.: „tobunen? O. a. N. 1166; toboneþ Shoreh. 84.“

1322 bihaitest; — Str. setzt dafür biwaitest, s. dessen Note.

1353, 1787 misrempe (dafür Vs. 1353 missteppe am Rande der Cot. Hs. und bei Wr.); — Col.: misrempe v. n. = misstate or misstrive in an argument. O. a. N. 1785. O. N. remba, niti; — vgl. Str.'s Note zu 1353.

1388 cwesse; — Str. D.: cwessen, Dutch quetsen? = quash? Str. weist auf die ebenfalls dunkeln quaschin (prompt. parv.), quassed (pr.) bei Rob. of Brunne, und quessen (rel. ant.) hin.

1438 oversid Cot. oþer sid Arch. oversit Str. (: beod abid; beod & bid Cot.); — Str. Anm.: supersedet? — Col. schwankt zwischen dem aus äussern und inneren Gründen wenig wahrscheinlichen „oversees“, dem er die Bedeutung „looks after“ beilegt, und „takes charge of, from AS. ofersittan.“ — ags. ofersittan = etwas (des Sitzens wegen, aus Trägheit) unterlassen (M. Rieger, Leseb.,

zu Beovulf); also Vs. 1438: „bald drängt, bald vernachlässigt er sie“?

1468 utschute = ags. ûtscyte (Str. Col.)?

1564 ahweneþ; — Str. D.: ahwenen = ags. ahvænan (vexare)? — vgl. ihwenen Shoreh. 33.

1582 iduȝe; — Col.: iduȝe = profitable. AS. dugan; — Str. D.: iduȝe? agreeable?

1606 reke; — Str. D.: reken, OIcel. reka, Goth. rikan, MHG rechen = rake, drive? s. das. andre Belege. Vgl. misreken 490, 675.

1607 lugge (dat.); — Str. D.: lug, rod, pole?

1632 stal; — Str. D.: stal, AS. stæl? place? — Wunderlich erscheint Col.'s Erklärung: „stal ne stode“ = neither ox nor horse, i. e. in no capacity; er scheint hiebei lives ne deaþes für die 2. sg. von livien (vivere) und eines Verbs deaþien (= ags. deáđjan mori Ettm. Lex.) zu nehmen.

1634 blowe; für iblowen (Part. Prät.)?

1648 schawles Cot. scheules Arch., s. 1128.

1777 adwole; — Str. D.: „adwelen? OHG artwelen (torpere)? Graffs Sprchsch. 5, 548; grow dull?“

1787 misrempe, s. 1353.

Verbesserungen.

S. 6	Z. 14	von oben	ist	zu	lesen	dem statt denn.
» 8	» 13	von unten	»	»	»	3152 u. ö. statt z. B. 3152.
» 9	» 12	von oben	»	»	»	afficiam statt efficiam.
» 11	» 14	»	»	»	»	æ statt a.
» »	» 17	»	»	»	»	abgerechnet statt abrechnet.
» 15	» 4	von unten	»	»	»	þenne statt penne.
» 27	» 3	»	»	»	»	und v statt undv.
» 55	» 3	von oben	»	»	»	555 (doch statt 555 doch.
» 59	» 12	von unten	»	»	»	Col.'s statt Cot.'s.